

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattausgabe

Geschäftstages: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

6 Ausgaben.



Gerne:

Tagblattausgabe Nr. 631.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 96 M. Btg., in den Ausgabenstellen: 98 M. Btg., durch die Träger ins Haus gebracht: 100 M. Btg. für eine Bezugszeit von 4 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabenstellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streik haben die Verleger keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Erst. Anzeigen 20 M. Btg., a. w. d. r. Anzeigen 30 M. Btg., drit. Anzeigen 40 M. Btg., auswärts 10 M. Btg. für die einseitige Anzeigenzeit oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluss der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landwehrstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

N. 21.

Mittwoch, 26. Januar 1927.

75. Jahrgang.

Das dritte Kabinett Marx.

Nachdem man am Schlusse des vielbesprochenen Zentrumsmanifestes gelesen hatte, daß damit der Zugang zu Verhandlungen Dr. Marx' mit den Deutschnationalen eröffnet worden sei, war die Zahl derer immer geringer geworden, die noch nicht glauben wollten, daß die Deutschnationalen wirklich in die Regierung einziehen würden. Die Zweifler beriefen sich darauf, daß die Zentrumsprelle nach dem Ausbruch der Krise im Dezember des vergangenen Jahres mit einer nie dagewesenen Einmütigkeit eine Änderung der Regierungsgrundlagen abgelehnt habe, und sie meinten im besonderen, jedenfalls könne Dr. Marx die neue, mehr rechts eingestellte Regierung nicht bilden. Aber dann zeigte es sich, daß der mündliche Meinungsaustausch, ganz wie erwartet, rasch zu einer Annäherung zweier bisher sehr gegensätzlicher Auffassungen führte, und daß die optimistischen Meldungen der deutschnationalen Presse über einen günstigen Verlauf durch die Entwicklung durchaus bestätigt wurden.

Wenn Dr. Marx, der allgemeinen Annahme entsprechend, sein Kabinett zusammengestellt hat, so wird es die dritte Regierung sein, die seinen Namen trägt. In dem ersten Kabinett Marx, das vom 1. Dezember 1923 bis zum 15. Januar 1925 am Ruder war, befanden sich noch Herr Jares als Vizekanzler, Dr. Luther als Finanzminister und der Abgeordnete Emminger von der Bayerischen Volkspartei als Justizminister. Auch der später so elend gestorbene Höfle gehörte diesem ersten Kabinett an, und zwar als Postminister und als Minister für die besetzten Gebiete. Wie lange liegt diese Zeit schon hinter uns! Es folgten dann die beiden Kabinette Luther, und im Mai 1926 wurde Marx zum zweiten Male Kanzler. Wir wollen ihm wünschen, daß es ihm seine zu schwere Bürde werden möge, wenn er jetzt die Last des Kanzleramtes zum dritten Male auf seine Schultern nimmt, denn das dritte Kabinett Marx geht mit ganz erheblich stärkeren Belastungen als die beiden früheren ans Ruder.

Es ist zunächst einmal nicht gut zu leugnen, daß die Parteien, in deren Zusammenarbeiten der ungewöhnliche Charakter des dritten Kabinetts Marx sich so ungemein anschaulich markiert, gegeneinander erheblich mißvertraut sind. Im Zentrum großt man der Deutschen Volkspartei, und zwar mit Recht, daß sie die Krise und die jetzigen Schwierigkeiten heraufbeschworen habe. Dieser Groll kam wiederholt, sogar sehr drastisch, zum Ausdruck, ja er wurde zum offenen Spott, indem man sagte, die Deutsche Volkspartei, die jetzt plötzlich sich für keine rechte Freude mehr angesichts der kommenden Koalitionspartnerschaft mit den Deutschnationalen empfinde, werde hoffentlich ein für allemal von der Luft zum Krisenmachen kuriert sein. Der Grund für diese und andere ärgerliche Feststellungen ist auf Zentrumsseite darin zu suchen, daß die nächste Zeit gerade auch für das Zentrum nicht sehr leicht werden wird, denn wenn es mit den Deutschnationalen in einer Regierung ist, wird es erheblichen Wert darauf legen müssen, das Mißtrauen der Zentrumsarbeiterschaft zu beseitigen. Soll das aber geschehen, dann wird man den Versuch dazu nach der ganzen Lage der Dinge zuerst und vor allem auf sozialem Gebiete machen müssen, indem man die Forderungen der Arbeiterschaft, z. B. zum Arbeitszeitgesetz und Arbeitszeitgesetz nachprüft und sie so weitgehend durchzuführen trachtet, wie das nur irgend möglich ist.

Eben das ist aber der Punkt, aus welchem wiederum das sehr starke Unbehagen zu erklären ist, mit welchem die Deutsche Volkspartei der nächsten Entwicklung entgegensteht. Sie wollte zwar die Deutschnationalen in die Regierung haben, aber andererseits hat bekanntlich Herr Scholz im Dezember die Krise heraufbeschworen, indem er erklärte, mit den Sozialdemokraten sei über das Arbeitszeitgesetz und den sozialen Arbeiterschutz keine Verständigung zu erzielen. Es fragt sich, ob die Industriellen und Großarbeitgeber in der Deutschen Volkspartei besonders enttäuscht sein werden, wenn sie entdecken müssen, daß sie hinsichtlich der Regelung der Arbeitsfrage und anderer Dinge mit der dritten Regierung Marx wesentlich schlechter fahren, als sie es bei einer Regierung mit Bindung nach links zu befürchten gehabt hätten.

Und die Deutschnationalen? Sie haben sich zunächst damit zu helfen gesucht, daß sie die sehr eingehenden und präzisen Fragen des Zentrums nach ihrer Stellung zur Republik, zur Reichswehr und zur Außenpolitik nur so oberflächlich beantworteten. Aber eben weil das Zentrum im eigenen Interesse auf die Stimmung seiner Wähler achten muß, wird es den Deutschnationalen die Sache kaum allzu leicht machen können, und wir werden erst auf Grund der Regierungserklärung des dritten Kabinetts Marx sehen, ob das Zentrum nach rechts abmarschiert ist, wie die Deutschnationalen behaupten, oder diese nach links, wie das Zentrum versichert.

Die Schlußbesprechungen über die Regierungsbildung.

Berlin, 26. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die am Dienstag am späten Abend wieder aufgenommenen Besprechungen zwischen dem Reichskanzler Dr. Marx und den Vertretern der Deutschnationalen, zu denen auch die Minister Dr. Brauns und Dr. Stresemann zugezogen waren, dauerten bis gegen 10.45 Uhr abends und wurden dann wegen der vorgerückten Zeit abgebrochen. Die Besprechungen drehten sich — wie wir nachträglich erfahren — um die Formulierung der gesamten kommenden Regierungserklärung. Wie verlautet, ist eine Einigung bis auf drei Restpunkte erzielt worden. Bei den Restpunkten handelt es sich jedoch auch nur um wenige Worte, deren Fassung noch nicht feststeht. Es besteht Aussicht, daß bis Mittwoch auch hierüber ein Einverständnis erzielt wird.

Reichskanzler Dr. Marx wird sich heute vormittag 10.15 Uhr zum Reichspräsidenten begeben, um ihm über den bisherigen Verlauf seiner Besprechungen Bericht zu erstatten. Um 11 Uhr vormittags findet dann eine gemeinsame Besprechung der Führer des Zentrums, der Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei statt, in der man hofft, die materielle Beratung abzuschließen. Am Nachmittag dürfte sich dann die Erörterung über die Personalfrage und über die Frage des Eintritts der Demokraten in die Regierung anschließen.

Berlin, 26. Jan. (Drahtbericht.) Nach seinem Besuch beim Reichspräsidenten begab sich Dr. Marx, wie das Nachrichtenbüro des Vereins Deutscher Zeitungserleger hört, in den Reichstag, um mit den Führern der für die Koalitionsbildung in Betracht kommenden Parteien eine Besprechung abzuhalten.

Zu gleicher Zeit hielten die Demokraten eine Fraktionsbesprechung ab. Wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, lagen dieser Fraktionsbesprechung die programmatischen Richtlinien von Dr. Marx noch nicht vor. Die Deutschnationalen stehen nämlich auf dem Standpunkt, daß vorher die Demokraten grundsätzlich ihre Bereitwilligkeit erklären müssen, um gemeinsam mit den Deutschnationalen in einer Regierung zu sitzen. Die Fraktionsbesprechung der demokratischen Reichstagsfraktion wurde sofort auf 1½ Stunden später verlegt, weil die programmatischen Richtlinien des Reichskanzlers noch nicht vorliegen.

Ein Interview Dr. Stresemanns an die „Times“.

London, 26. Jan. In einem Interview mit dem Berliner Vertreter der „Times“ wendet sich Dr. Stresemann gegen gewisse, im Zusammenhang mit der Regierungsbildung im Ausland aufgetretene irrtümliche Meinungen über die Gefährdung der auf Locarno und London aufgebauten deutschen Außenpolitik. Er erklärte darin, daß die Ursachen der Krise ausschließlich auf innenpolitischem Gebiet liegen, daß sich auf außenpolitischem Gebiet seit geraumer Zeit eine sehr große Mehrheit für die von in Übereinstimmung mit Reichskanzler Marx geführte und vom Reichspräsidenten gebilligte Politik herausgebildet hat, wie dies auch der Führer der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion im Dezember im Reichstag unwiderprochen feststellte, und daß es demgemäß bei allen Verhandlungen über die Neubildung des Kabinetts als ganz selbstverständlich gegolten hat, daß die folgerichtige Einhaltung der bisherigen außenpolitischen Linie unbedingt gewährleistet werden muß. Jetzt, wo die inneren Widerstände gegen meine Außenpolitik so sehr zusammengekrummt sind, kann kein Vernünftiger annehmen, daß ich mich von dem klar vorgezeichneten Weg abdrängen lasse. Das gleiche gilt von Reichskanzler Marx. Entschieden lehnte er den Gedanken ab, daß die Fortführung der Locarno-Politik Deutschland hinsichtlich des Spielens seiner parlamentarischen Einrichtungen, Bindungen irgendwelcher Art auferlege, die jede andere Locarno-Nachfolge überhaupst jeder souveräne Staat weit von sich weisen würde, und sagte schließlich: „Wenn jetzt die Deutschnationale Partei die Opposition aufgibt und wieder in die Regierung eintritt und wenn dies, wie unabweisbar feststeht, unter Festhaltung des bisherigen Kurses der Außenpolitik geschieht, so bedeutet dies doch in außenpolitischer Hinsicht nichts anderes, als daß sich seit dem Oktober 1923 in Deutschland ein bedeutsamer Wandel vollzogen hat. Es ist ein Beweis dafür, daß auch in weiten Kreisen, die hinter der Deutschnationalen Partei stehen, inzwischen das Verständnis für die Locarno-Politik lebendig geworden ist, und daß sich diese Politik in Zukunft sowohl im Parlament als auch in der Öffentlichkeit auf eine ganz überwiegende Mehrheit stützen kann. Worauf es ankommt, ist, daß das in Locarno begonnene Werk der europäischen Befriedung nur gedeihen kann, wenn es unabhängig bleibt vom Wechsel der Parteikonstellationen, immer vorausgesetzt natürlich, daß sich in jedem Vertragsstaat die an der Regierung befindliche Gruppierung unabweisend zum Locarno-Werk und seiner Fortführung bekennt.“

Ein deutscher diplomatischer Schritt in Warschau.

Berlin, 25. Jan. Das Auswärtige Amt hat den deutschen Gesandten in Warschau angewiesen, wegen der Deutschnationalen in Warschau in Oberschlesien bei der polnischen Regierung diplomatische Schritte zu unternehmen und darauf hinzuwirken, daß die im Gang befindlichen Verhandlungen über den Handelsvertrag und über das Niederlassungsrecht durch das Vorgehen des Wojwoden in Oberschlesien außerordentlich gefährdet seien.

Umschau.

as. Berlin, 26. Jan. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Die Verhandlungen über die Regierungsbildung haben auch gestern noch nicht zu einem endgültigen Ergebnis geführt. Im wesentlichen ist aber doch über die Grundlage der Regierungspolitik

eine Einigung

erzielt worden, wenn auch angeblich noch in zwei Punkten von untergeordneter Bedeutung Differenzen bestehen sollen. Jedenfalls wird, wie aus dem amtlichen Bericht hervorgeht, der Reichskanzler Dr. Marx heute vormittag dem Reichspräsidenten über die Lage Bericht erstatten und man neigt allgemein zu der Ansicht, daß im Anschluß daran in interfraktionellen Verhandlungen der Parteien, die für eine Regierungsbildung in Frage kommen, die Personalfrage einer Klärung zugeführt werden wird. Ganz leicht dürften diese Verhandlungen sich allerdings auch nicht gestalten, denn die „Deutsche Tageszeitung“ meldet beispielsweise heute

für die Deutschnationalen einen Anspruch auf vier Ministerplätze

an, während bislang immer nur von drei deutschnationalen Ministern die Rede war. Immerhin wird man auch über diese Schwierigkeiten hinwegkommen, und auch die Tatsache, daß das Zentrum sich außerordentlich scharf gegen gewisse „Ausstreunungen“ volksparteilicher Blätter wendet, womit die Nachrichten über angebliche Konfordsverhandlungen gemeint sind, berechtigt nicht zu der Annahme, daß im letzten Augenblick unüberwindliche Hindernisse auftauchen werden, sondern auch diese Zentrumserklärung zeigt nur, wo

der Gefahrenpunkt für das neue Kabinett

liegt. Bei dieser Lage der Dinge ist es der Volkspartei offenbar erwünscht, daß der demokratische Finanzminister Dr. Reinhold, der gestern noch die 500-Millionen-Anleihe des Reiches abgeschlossen hat, auch dem neuen Kabinett angehört. Die „D. A. Z.“ stellt das sogar bereits als völlig sicher hin, doch ist auch in dieser Frage bislang eine endgültige Entscheidung noch nicht getroffen, und das „Berl. Tagebl.“ ist denn auch bemüht, Herrn Dr. Reinhold zuzureden, daß sein Verbleiben in der Regierung weder zweckmäßig noch erwünscht sei. Bemerkenswert ist bei dieser Gelegenheit auch noch, daß erneut Gerüchte auftauchen, die wissen wollen, daß der dem neuen Kabinett angehörende

Reichswehrminister Dr. Gehrke

sich nunmehr entschlossen habe, aus der demokratischen Partei auszutreten, da er es für wenig nützlich halte, daß sein Name den Hauptpunkt der Tagesordnung sämtlicher demokratischen Parteiveranstaltungen bilde. Eine Bestätigung dieser Nachricht liegt im Augenblick allerdings noch nicht vor, doch spricht ein großer Grad von Wahrscheinlichkeit für sie. Jedenfalls dürfte aber im Laufe des heutigen oder doch wenigstens des morgigen Tages auch Klarheit über die Befehung der einzelnen Ministerien geschaffen werden, und es wäre theoretisch wohl denkbar, daß sich das Reichskabinett noch im Laufe dieser Woche dem Parlament vorstellt.

In der Außenpolitik fehlt es zurzeit an neuen anregenden Momenten.

China

bildet nach wie vor den Gegenstand schwerer Sorge für das englische Kabinett. Aber auch die Ministerien der anderen Großmächte sehen sich genötigt, sich eingehend mit dem China-Problem zu beschäftigen und aus Amerika kommen Nachrichten, die wissen wollen, daß Coolidge in Kürze den Standpunkt Amerikas zur China-Frage klären werde, wobei man bereits wissen will, daß Coolidge gegen eine Intervention Amerikas im China-Konflikt sei. In England selbst hat der Abtransport der Marinetruppen begeisterte Szenen gebracht, die geradezu an die Zeit des Weltkrieges erinnern. In Indien hat der Beschluß der englischen Regierung, zwei Bataillone indischer Truppen nach China zu bringen, in nationalistischen Kreisen großen Widerspruch hervorgerufen und in Kalkutta fand sogar eine Versammlung statt, die China ihre Sympathie ausdrückte. Auch wenn man solche Dinge nicht allzu tragisch zu nehmen braucht, so zeigen sie doch, daß sich hier leicht gewisse Schwierigkeiten entwickeln können.

Neben der China-Frage dürfte in Kürze auch wieder die Tanger-Frage

in den Vordergrund treten, da Anfang Februar zwischen Spanien und Frankreich Verhandlungen über Tanger beginnen sollen. Dabei will man wissen, daß Spanien sehr energisch für die Einbeziehung Tangers in die spanische Zone eintreten wird. Der „Matin“ glaubt versichern zu können, daß sehr lebhaft vertrauliche Besprechungen zwischen Madrid, Rom und London über die Frage einer etwaigen Revision des Tanger-Statuts be-

reits jetzt im Gange seien. Bisher aber steht für Frankreich noch

das Finanzprogramm

im Vordergrund, um so mehr, als die gestrige Rede Poincarés im Kammerauschuss keine Aufklärung über die weitere Gestaltung der Finanzpolitik gebracht hat. Vielmehr hat sich der Minister darauf beschränkt, einen mit Zahlen gespeicherten Überblick über die Entwicklung in den letzten Monaten zu geben, was naturgemäß in Kreisen des Handels und der Industrie, die eine Aufklärung über die Zukunft, nicht über die Vergangenheit wünschten, nicht gerade sehr angenehm berührt hat.

Eine Rundgebung des Zentrums.

Berlin, 25. Jan. Die Reichstagsfraktion des Zentrums teilt dem V.D.Z.-Bureau folgendes mit:

Die Zentrumstaktion des Reichstags nahm in ihrer heutigen Sitzung weitere Berichte über den Verlauf der Verhandlungen um die Regierungsbildung entgegen. Dabei fand die durch gewisse Gerüchtheorien in namhaften völksparteilichen Blättern gefälschte Sachlage besondere Beachtung. Die Deutsche Volkspartei hat sich den aussichtsreichen Möglichkeiten einer Wiederaufrichtung eines Kabinetts der Mitte widersetzt und auf den Versuch der Reichsbildung mit den Deutschnationalen hin gedrängt. Im Augenblick, da der Beauftragte des Reichspräsidenten, der Zentrumsmann Dr. Marx, auf Grund des Manifestes seiner Fraktion Verhandlungen aufgenommen hat, schiden sich völksparteiliche Blätter an, die nachschon politischen Ziele des Zentrums durch leere Kombinationen in ein völlig falsches Licht zu rücken, das Zentrum zu diskreditieren und eine gemeinsame Abwehrfront des Liberalismus gegen eine angeblich „dem deutschen Geistesleben drohende Gefahr“ zu gründen. Das ungewöhnliche dieses Vorganges ist offensichtlich.

Demgegenüber steht sich die Reichstagsfraktion des Zentrums veranlaßt zu nachstehend formulierter Stellungnahme:

Mit Staunen und Entrüstung nimmt die Zentrumstaktion Kenntnis von den geistlichen Ausstellungen völksparteilicher Blätter über kulturpolitische Vorverhandlungen und Abmachungen des Zentrums mit deutschnationalen Kreisen. Solche Verhandlungen oder Verabredungen haben, wie wiederholt festgestellt worden ist, in keiner Weise stattgefunden. Solche, jeder Grundlage entbehrende Ausstellungen sind aber geeignet, die politische Atmosphäre zu vergiften und die laufenden Verhandlungen zwecks Bildung einer Regierung auf das ernsteste zu stören. Die Zentrumstaktion wird die Verantwortung über die möglichen Folgen eines solchen Vorgehens den Urheber dieser Kombinationen überlassen.

Die Beweggründe zu ihrem politischen Verhalten hat die Zentrumstaktion in ihrem Manifest offen dargelegt. Sie hat dem nichts hinzuzufügen.

Die Wirtschaftliche Vereinigung für wohlwollende Neutralität.

Berlin, 25. Jan. Die Reichstagsfraktion der Wirtschaftlichen Vereinigung beschäftigte sich in ihrer heutigen Fraktionsitzung mit der Frage der Regierungsbildung und nahm den Bericht über die Verhandlungen mit Dr. Marx entgegen. Die Fraktion hält, wie das „V. D. Z.“ hört, an dem bisher eingenommenen Standpunkt fest, daß sie die Beteiligung an einer Regierung ablehnen müsse. Sie will dem Kabinett der bürgerlichen Parteien mit wohlwollender Neutralität gegenüberstehen und es unterstützen, solange die Regierung den Forderungen des Mittelstandes Rechnung trägt.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 25. Jan. In der Plenarsitzung des Reichstags am Dienstag kamen nur kleine Vorlagen zur Behandlung. Nach Erledigung kleinerer Vorlagen wurde gegen die Stimmen der Demokraten, Sozialdemokraten und Kommunisten ein Antrag abgelehnt, der einen Fürsorgegesetzentwurf verlangte. Hierauf wurde noch ein Antrag des Ausschusses für Offizien angenommen bezüglich der durch die neue Grenzgebung notwendig gewordenen Bahnbauten. Das Haus vertagte sich darauf auf Mittwoch, 3 Uhr: Dritte Beratung des Gesetzentwurfs zur Beseitigung der Geschlechtskrankheiten.

Die Reform des Ehescheidungsrechts.

Berlin, 25. Jan. Der Rechtsausschuss des Reichstages beschäftigte sich am Dienstag mit den Anträgen der Demokraten, Sozialdemokraten und Kommunisten auf Erleichterung der Ehescheidung. Eingeleitet wurde die Aussprache durch eine Rede des Ausschussvorsitzenden Abg. Dr. Kahl (D. B.), der erklärte, daß er nur für eine Person spreche. Der Redner wies zunächst darauf hin, daß viele Länder die objektive Zerrüttung der Ehe als Scheidungsgrund rechtlich eingeführt hätten, und führte dann weiter aus: In der Anerkennung der Notwendigkeit einer Erweiterung der Ehescheidungsgründe stimme ich mit den vorliegenden Anträgen überein. Wenn jetzt ein Ehescheidungsprojekt verloren wird wegen ungenügender Schulbeweise, so muß die Ehe fortgesetzt werden. Es lag also eine Lücke zwischen Leben und Recht, deren Ausfüllung notwendig ist. Es müßte auch dann auf Scheidung gekannt werden können, wenn ohne nachweisbares Verschulden eine detaillierte Zerrüttung des ehelichen Verhältnisses eingetreten ist, daß eine dem in der Ehe entsprechende Fortsetzung der ehelichen Gemeinschaft nicht erwartet werden kann, und wenn außerdem die Ehegatten bereits mindestens ein Jahr vor Erhebung der Scheidungsklage getrennt gelebt haben, daß die Scheidung erst dann ausgesprochen werden kann, wenn die Ehegatten dem Gericht einen rechtskräftigen Vertrag vorgelegt haben, worin die gegenseitige Unterhaltspflicht, die Zuteilung und Erziehung der Kinder geregelt ist. Jeder Ehegatte müßte das Recht haben, einen Antrag auf Scheidung wegen objektiver Zerrüttung zu stellen. Der Redner gab dann die religiös-kirchlichen Einwände zurück und erklärte, die Befürchtung für unbedenklich, daß durch die Einführung des von ihm angegebenen Ehescheidungsgrundes eine ungeheure Vermehrung der Ehescheidungen eintreten würden.

Der Reichstagsausschuss für die besetzten Gebiete.

Berlin, 25. Jan. Der Reichstagsausschuss für die besetzten Gebiete, der sich mit dem Besatzungsleistungsgesetz befaßt, stellte die Beratung des Gesetzes zurück, da eine verantwortliche Regierung zurzeit nicht vorhanden sei, setzte aber einen Unterausschuss zur Vorberatung des Gesetzes ein.

Ausgabe einer 500-Millionen-Reichsanleihe.

Zinsfuß 5 Prozent — Ausgabefurs 92 Prozent.

Berlin, 25. Jan. Von den Kreditmöglichkeiten, die dem Reich zur Bestreitung außerordentlicher Ausgaben durch die Staatskasse von 1925 und 1926 in Höhe von rund 940 Millionen Reichsmark eingeräumt sind, hat das Reich bisher weder im Wege einer öffentlichen Anleihe, noch im Wege von Schatzanweisungen Gebrauch gemacht, weil seine Kassenlage es gestattete, eine bessere Entwicklung des Kapitalmarktes und dementsprechend eine Herabsetzung des Zinsfußes abzuwarten. Die inzwischen erfolgte Senkung des Reichsbankdiskonts auf fünf Prozent und die befriedigende Verfassung des Geldmarktes haben nunmehr den Reichsminister der Finanzen bestimmt, den besonders günstig erscheinenden Zeitpunkt nicht vorübergehen zu lassen, sondern einen Betrag von 500 Millionen Reichsmark fünfprozentiger deutscher Reichsanleihe zu begeben. Von den 500 Millionen werden 300 Millionen Reichsmark von einem unter Führung der Reichsbank stehenden Konfinkon von deutschen Banken und Bankfirmen übernommen. Die restlichen 200 Millionen Reichsmark sind zum weitaus größten Teil bereits mit vorläufiger Sperrverpflichtung untergebracht. Die Anleihe ist bis 1934 untillbar. Von da ab erfolgt die Tilgung innerhalb 25 Jahren durch Auslösung vom Nennwert. Eine verstärkte Tilgung oder Gesamtkündigung ist bis 1937 ausgeschlossen. Die Zeichnung findet zum Kurse von 92 p. H. in den Tagen vom 3. bis 11. Februar 1927 statt. Die Einführung der Anleihe an den deutschen Börsen und die Erklärung der Lombardfähigkeit bei der Reichsbank werden sofort in die Wege geleitet werden.

Das Reichsfinanzministerium hat sich zur Auflegung einer 500 Millionenanleihe entschlossen, obgleich die Reichsregierung sich augenblicklich im Zustand der Demission befindet und nur noch die laufenden Geschäfte besorgt. Dieser Entschluss könnte als ungewöhnlich und den Gebräuchen parlamentarischer Staaten widersprechend angesehen werden; denn die Anleihe, die das Reich jetzt aufnimmt, muß als Verpflichtung von der kommenden Regierung übernommen werden und belastet das Reich mit Zinsverpflichtungen auf Jahre hinaus. Aber bei wirtschaftlichen Aktionen auch des Staates kann nicht immer der rein formale Gesichtspunkt maßgebend sein, sondern vom Standpunkt der Zweckmäßigkeit aus muß die letzte Entscheidung getroffen werden, und Zweckmäßigkeitsgründe sprachen dafür, die Anleihe in diesem Augenblick aufzunehmen. Man wird natürlich die Frage aufwerfen können,

warum das Reichsfinanzministerium, da es ja wußte, daß im Jahre 1927 Anleihebedarf des Reiches eintreten würde, nicht schon früher vor dem Rücktritt der Regierung die Sicherung dieser Bedürfnisse vorgenommen hat. Aber ein Blick auf die Zinsentwicklung im Jahre 1926 zeigt deutlich, daß unter einigermaßen günstigen Bedingungen erst jetzt die Ausgabe der Anleihe möglich war. Denn noch Mitte 1926 wurden für festverzinsliche Werte 7½ Prozent Zinsen, im Dezember des vorigen Jahres 7,11 Prozent Zinsen gezahlt, und die Angebote, die das Finanzministerium im vorigen Jahre erhielt, lauteten auch durchweg auf Anleihen, die bei einem Ausgabefurs von 93—95 mit 7 Prozent verzinst werden sollten. Eine solche hohe Verzinsung widersprach den finanzpolitischen Grundfäden, deren Ziel es sein mußte, das Reich mit möglichst geringer Zinsverpflichtung zu belasten, widersprach aber auch den Grundfäden der Volkswirtschaft, die das Reich mit zu fördern hat.

Denn die Senkung des Zinsfußes für festverzinsliche Werte mußte, wenn das Reich bahnbrechend voranging, ihre Rückwirkungen auf den Privatmarkt haben. Besonders auf die Realwirtschaft, wie Landwirtschaft und Hausbesitz, sie gebrauchen, wird sich der Abbruch der Reichsanleihe zu den günstigsten Bedingungen bemerkbar machen. Um diese günstigen Bedingungen zu erreichen, war jetzt der erste Augenblick gekommen, unmittelbar nach der Verabschiedung des Reichsbankdiskonts auf 5 Prozent. Man konnte aber auch nicht warten, bis die neue Regierung fertig sein wird, denn niemand weiß, wie lange die Möglichkeit des Geldmarktes dauern wird, man weiß es um so weniger, als im kommenden Jahre die Privatwirtschaft sicherlich mit großen Kreditanforderungen auf dem Kapitalmarkt auftreten wird. Daß der Kreditbedarf des Reiches für das ganze Jahr 1927 durch die jetzige Anleihe vorweg befriedigt ist, wird auf die privaten Anfordrungen der Privatwirtschaft an den Kreditmarkt — nicht wirken, denn Industrie, Landwirtschaft und Hausbesitz werden viel größere Bewegungsfreiheit haben. Wie sich im übrigen die öffentlichen Anleihen im laufenden Jahre entwickeln läßt, sich noch nicht übersehen. Das Reich hat nach der Inflation jetzt seine erste Inlandsanleihe aufgenommen. Im vergangenen Jahre 1926 wurden an öffentlichen Anleihen 1,2 Milliarden in Anspruch genommen. Wenn Länder und Gemeinden auch in diesem Jahr wieder starke Kreditbedürfnisse haben, wird die Inanspruchnahme des Kapitalmarktes durch die öffentlichen Hand wahrscheinlich stark steigen, nachdem jetzt schon eine halbe Milliarde durch das Reich in Anspruch genommen ist. Aber die Ausfichten darauf, daß der inländische Kapitalmarkt die Anfordrungen befriedigen kann, sind um so günstiger, als die Kapitalbildung in Deutschland seit der Deflation ständig zugenommen hat.

Eine Denkschrift über das Arbeitsbeschaffungs-Programm.

Berlin, 26. Jan. (Ein Drahtbericht.) Die bereits angekündigte Denkschrift des Reichsarbeitsministeriums über die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der Reichsregierung ist jetzt dem Reichstag zugegangen. Die Denkschrift gibt einen ausführlichen Überblick über die Durchführung des Arbeitsbeschaffungsprogramms. Besonders günstig gestellte sich die Abwicklung bei der Reichsbahn, wo die bereitgestellten Mittel in kürzester Frist den örtlichen Stellen ausgeführt und in Aufträge umgesetzt werden konnten. Größer waren die Schwierigkeiten bei der Durchführung der Wasserstraßenbauten, jedoch sind auch hier die Arbeiten zum größten Teil jetzt aufgenommen. Das Ziel, das sich die Reichsregierung bei ihren Maßnahmen zur Förderung des Wohnungsbauwerks gesetzt hatte, ist nach der Denkschrift im großen und ganzen erreicht worden. Die Stadtbau des Wohnungsbauwerks hat einer zunehmenden Belegung Platz gemacht. Auch für den Bau von Landarbeiterwohnungen ist eine Sonderaktion eingeleitet worden. Öffentliche Hof- und Arbeitsplätze sind auf Grund der Programme der Länder mit insgesamt 29,42 Millionen Tagewerken genehmigt worden. Die Förderungsbeträge dieser Arbeiten belaufen sich auf rund 240 Millionen Mark. Eine besondere Förderung erhielten die Straßenbauten auf dem Wege der Zinsverbilligung. Die Straßenbauten, die mit Hilfe dieser Zuschüsse in Gang gesetzt worden sind, stellen einen Gesamtwert von rund 80 Millionen Mark dar. Zum Schluß behandelt die Denkschrift die Wirkung der Maßnahmen auf den Arbeitsmarkt. Sie verweist auf den Rückgang der unterstützten Erwerbslosen im zweiten Halbjahr 1926 und auf den starken Rückgang der Kurzarbeit. Die seit dem 1. Dezember 1926 wieder eingetretene Verschlechterung der Arbeitsmarktlage sei nicht anders zu erwarten gewesen, da die Einstellung der landwirtschaftlichen Arbeiten und der Arbeiterarbeiten im Berggewerbe stets einen erheblichen Rückgang von Arbeitern auf den Arbeitsmarkt bringen. Es müßte auch damit gerechnet werden, daß die Zahl der Erwerbslosen bis Ende Januar weiter ansteige. Es könne jedoch erwartet werden, daß der Teil des Arbeitsbeschaffungsprogramms, der noch in Ausführung begriffen ist, mit dazu beitragen werde, auch diesen Rückgang auf den Arbeitsmarkt zu mildern.

Die angeblichen Beziehungen deutscher militärischer Stellen zu Rußland.

Berlin, 25. Jan. Nach einer Londoner Meldung stellt der Berliner Korrespondent des „Manchester Guardian“ in Fortsetzung seiner angeblichen Enthüllungen über Beziehungen deutscher militärischer Stellen zu Rußland die Behauptung auf, es geschehe alles, um die Veröffentlichung weiterer Materials zu verhindern und zu diesem Zweck würden in Deutschland Überwachungsmaßnahmen getroffen, die, wie es scheint, das Überhören von Telefongesprächen, ja vielleicht sogar das Öffnen von Privatbriefen in sich schließen. Wie wir von zuverlässiger Stelle erfahren, sind diese Behauptungen völlig aus der Luft gegriffen. Nach den deutschen Gesetzen dürfen Telefongespräche nur auf Weisungen der Staatsanwaltschaft überhört und Privatbriefe überhaupt nicht einmal von der Post geöffnet, sondern beim Vorliegen bestimmter Verdachtsgründe lediglich von der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt werden. In vorliegendem Falle sind derartige Anweisungen von der Staatsanwaltschaft nicht ergangen.

Die Etatberatungen im Landtag.

Berlin, 25. Jan. Der Landtag setzte am Dienstag die am Montag unterbrochene Aussprache des Wohlfahrts-etats beim Abschnitt „Allgemeine Wohlfahrt“ fort. Die nach kurzer Debatte, die nichts wesentliches ergab, die allgemeine Aussprache über den dritten Teil des Etats, „Wohnungs- und Siedlungswesen“, folgte. Nachdem Minister Hirschiefer zu diesem Kapitel „das Wort ergriffen hatte, vertagte sich das Haus.

Günstiger Verlauf der Restpunkte-Verhandlungen.

Paris, 25. Jan. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) An maßgebender deutscher Stelle wird das Fortschreiten der Verhandlungen über die Restpunkte sehr günstig beurteilt, so daß mit einer Einigung vor dem 31. Januar zu rechnen ist. Dr. Cladius, der gestern zur Berichterstattung über die Berliner Verhandlungen in der Kriegsmaterialfrage in Paris weilte, ist bereits heute nach Berlin zurückgekehrt.

Paris, 26. Jan. Über die Verhandlungen, die General v. Pawels mit dem Interalliierten Militärkomitee, das unter dem Vorsitz von Marshall Foch steht, wegen der Restpunkte führt, verbreitet die Morgenpresse optimistische Berichte. Das „Journal“ hält eine vollständige Regelung der Angelegenheit bis Ende dieser Woche für möglich und kündigt den Zusammenritt der Völksparteikongress, die das letzte Wort in der Angelegenheit zu sprechen hat, für Freitag oder Samstag an. Oberst Riches vom Kriegsministerium soll General v. Pawels bei seinen technischen Beratungen unterstützen. Auch der „Matin“ spricht von der Fortführung der nunmehr kontraktuell geführten Verhandlungen und stellt fest, daß der allgemeine Eindruck günstig sei.

General Walchs Bericht eingetroffen.

Paris, 26. Jan. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Im Sekretariat der Völksparteikongress ist der ausführliche Bericht des Generals Walch eingetroffen, der das in Berlin gefundene Kompromiß in der Frage der Ausfuhr von Kriegsmaterial enthält. Da die Völksparteikongress erst nach einem Gutachten der Interalliierten Militärkommission Beschlüsse fassen kann, ist der Bericht des Generals Walch an das Pariser Völksparteikomitee weitergegeben worden. Die alliierten Militärvertreter werden heute und in den nächsten Tagen dieses Dokument eingehend prüfen. Nach dem ersten Eindruck, den der Walche Bericht macht, wird dieses Problem weder vor der Völksparteikongress noch vor dem Militärkomitee nennenswerten Schwierigkeiten begegnen.

Der Gewerkschaftsausschuss für die besetzten Gebiete gegen Besatzungsübergriffe.

Mainz, 25. Jan. Der Gewerkschaftsausschuss für die besetzten Gebiete beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung neben einer Reihe wirtschaftlicher Fragen auch mit den unliebsamen Vorkommnissen der letzten Zeit und faßte dazu folgende Entschlüsse:

Der Gewerkschaftsausschuss für die besetzten Gebiete sieht in den in letzter Zeit bekanntgewordenen Übergriffen einzelner Angehöriger der Besatzungsmächte gegen Einwohner des besetzten Gebietes eine schwere Schädigung der eingeleiteten Verständigungspolitik. Durch solche Übergriffe verschärfen sich die Gegensätze, und die Bemühungen zur Verständigung der Völkspartei werden unterbunden.

Der Gewerkschaftsausschuss kann eine Behebung dieser bedauerlichen Vorkommnisse nur in der beschleunigten Zurückziehung der Besatzung aus dem besetzten Gebiet sehen, und fordert deshalb die Reichsregierung auf, mit größtem Nachdruck die Befreiung des besetzten Gebietes zu erwirken.

Verurteilung wegen Beleidigung Hirschiefers.

Berlin, 25. Jan. Wegen Beleidigung des preussischen Wohlfahrtsministers Hirschiefer wurde heute vom Schöffengericht Berlin-Mitte der Redakteur des „Sachsen-ler“ Karl Rudolf zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten und der Redakteur des „Deutschen Tageblatts“ Julius Ewert zu 2000 Mark Geldstrafe, im Nichtbeitragsfall zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Der Haager Neunmilliardenstreit.

Saar, 26. Jan. (Eig. Drahtbericht.) In der Dienststunde des Neunmilliardenprozesses erhielt der deutsche Vertreter Professor Kaufmann das Wort zur Erwidmung auf die Ausführungen Sir John Fisher-Williams. Professor Kaufmann wies darauf hin, der Standpunkt der deutschen Regierung gehe dahin, daß nach Inkrafttreten des Dawes-Planes vom 1. September 1924 ab alle deutschen Entschädigungszahlungen für die Liquidationen aus den Dawes-Annullitäten gestrichelt werden. Dann beantwortete Professor Kaufmann die vom Schiedsgericht in der letzten Sitzung vorgelegte Frage über die Entschädigung für den Verlust der deutschen Handelsflotte und über gewisse Punkte, die die Notwendigkeit der Anrufung des Schiedsgerichts der Reparationskommission betreffen.

Am Nachmittag kam der französische Vertreter der Reparationskommission Rechtsanwalt L. von (Paris) zum Wort. Seine Ausführungen lassen sich dahin zusammenfassen, daß nach Ansicht der Reparationskommission die deutsche Aufstellung drei Grundlagen, auf denen der Verfall der Reparations- und der Sachverständigenplan beruhen, verleihe. Nämlich 1. daß die Annullitäten allein Bezahlungen an die Alliierten umfassen und Eigentum der Alliierten darstellen, 2. daß die Verpflichtung zu den in Frage stehenden Schadenersatzleistungen an deutsche Untertanen nicht auf den Alliierten ruhen, sondern auf der deutschen Regierung, und 3. daß Deutschland diese Schadenersatzleistungen auf Reparationskonten gutgeschrieben wurden. Wenn Deutschland also statt dieser Gut- schrift von den Alliierten die Zahlung in bar verlange, dann sei dieses Verlangen weder auf Grund der Bestimmungen des Dawes-Planes, noch auf Grund der Bestimmungen des Versailler Vertrages zu rechtfertigen.

Der Barmat-Prozeß.

Berlin, 25. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Im Barmat-Prozess wurden heute zunächst Staatsbankpräsident Schröder und Geheimrat Kugge als Zeugen einander gegenübergestellt, um einige Widerprüche in ihren Aussagen auszulären. Präsident Schröder erklärte, daß es die Staatsbank für kaufmännisch richtig hielt, die Kredite weiterzugeben, als Barmat am 15. Juli nicht zahlen konnte. Der Zeuge Geheimrat Kugge betonte wiederholt, er habe gar keinen Auftrag bekommen, Barmat zu Rückzahlungen im Juli zu veranlassen. Als dann wurde nach der früheren Staatsfinanzrat in der Verhandlung, Dr. Kugge, vernommen. Der zugab, daß als erster Finanzrat Soldat, gegenüber der Barmats Kredit gegeben sei. Der Zeuge mußte auch zugestehen, daß die Abnahme der Barmat als guten Kunden nicht durchgeführt worden sei, und daß Barmats Deckungen nicht näher nachgeprüft worden seien. Darauf wurde die Verhandlung auf Freitag vertagt.

Keine Zugeständnisse Woldemaras.

Memel, 26. Jan. Wie das „Memeler Dampfboot“ berichtet, empfing der litauische Ministerpräsident Woldemaras in Kowno einige Mitglieder der memelländischen deutschen Fraktion des litauischen Seim. Woldemaras erklärte, die Auflösung des memelländischen Landtags könne nicht zurückgenommen werden. Ausweichende Antwort gab Woldemaras auf die Frage über die Aufhebung des Art. 105 des Verfassungsgesetzes und die Wiederherstellung der Presse- und Versammlungsfreiheit. Auch in der Frage der Bildung des Landesministeriums machte der Minister keinerlei Konzessionen. Als Woldemaras weiter erklärte, der memelländische Landtag sei aufgelöst worden, weil die Abgeordneten nicht erschienen seien, wurde er von den deutschen Seimabgeordneten nachdrücklich darauf hingewiesen, daß es ihrem Ermessen überlassen bleibe, an den Landtagsitzungen teilzunehmen oder nicht. Woldemaras erklärte zum Schluß, daß die Neuwahlen schon deshalb erfolgen müßten, weil bei den letzten Wahlen noch 8000 Litauern zum Memelländischen Landtag gewählt hätten.

Gegen die Entsendung indischer Truppen nach China.

Bombay, 25. Jan. Die nationalen Zeitungen Indiens wenden sich scharf gegen den Transport indischer Truppen nach China. „Bombay Chronicle“ und andere Blätter geben ihrer Sympathie für die chinesischen Nationalisten und die Kantongregierung „in ihrem Kampf zur Befreiung ihres Landes von der Fremdherrschaft“ Ausdruck.

Im Schnee- und Skiparadies.

Norwegische Wintermärchen.

Von Fritz Löwe.

Oslo.

Mit ungeahnter Schnelligkeit hat sich in Norwegen der Winterport entwickelt. In den Gaudiporthern gibt es nicht so viele „Palace- und Grand-Hotels“, wie in der Schweiz oder in Portenitz, dafür aber eine große Anzahl kleinerer Hotels, Sanatorien und Pensionen, in denen auch der Anspruch auf eine Forderung nach Komfort besteht. Die Arme der Winterfrüher des In- und Auslands, die alljährlich nach Norwegen kommen, um in gelandem Winterport den Körper zu stärken und neue Schaffenskräfte aufzusuchen, wird immer größer. Ein echter, derber Bauerntypus, klar und nüchtern denkend, oft auch ein wenig grübelnd und spitzfindig, bewohnt die kleinen, aber gemütlichen und geistig sehr angenehmen Häuser. Die große Gastfreundschaft ist eine große Gastfreundschaft.

Norwegen ist ein Märchenland, das seine Berge durch 13 Breitengrade bis hoch hinauf zum nördlichen Eismeer erstreckt. Südwestwärts duftigsteigende helle Sommerwinde und Nord-Norwegens Winternachtsjonne zeigen den Unterschied zwischen den 13 Graden. Die Westküste, die großen Hochgebirgsgebirge, die tiefen Täler des Ostlandes, die gewaltigen Gegenstände im Bau des Landes, der Reichtum der Natur einzigartig schön. Wer nie in Norwegen war, wird es nicht verstehen, daß dort der Winter die schönste und leuchtendste Zeit des ganzen Jahres ist. Die Gegenstände im norwegischen Winter sind insofern der Lage des Landes außerordentlich groß. Zwischen dem Seeklima und dem Inlandklima macht sich der Unterschied recht geltend. Während der Winter des Westlandes mild und feucht ist, ist auf der Ostseite der großen Fjellrücken die Luft kühl und hell. Wochenlang strahlt hier im Winter die Sonne von einem wolkenlosen Himmel herab. Aber auch an der Küste kann man prächtige Tage mit Sonnenschein über glühendem Schnee erleben.

Mit vollem Recht kann man daher sagen, daß es der Sonnenschein ist, der dem norwegischen Inlandswinter sein Gepräge gibt. Es ist ein Irrtum, zu glauben, daß der Winter in Norwegen ein dunkler ist. Allerdings, der Winter ist im Norden nicht lang, aber der Himmel ist blau, und die Sonne leuchtet und jeder Lichtstrahl glitzert auf den schneebedeckten Höhen. Selbst die dunkelsten Tage

Poincarés Bericht vor der Finanzkommission.

Paris, 25. Jan. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) In seinem Bericht vor der Finanzkommission der Kammer über die Finanzlage Frankreichs legte Poincaré zunächst die Lage der Staatsfinanzen und ihre Entwicklung vom 24. Juli 1926 bis heute dar. Die Monate August und September, so erklärte Poincaré, bedeuteten die erste Etappe des Werkes der finanziellen Gesundung. Nach einem Überblick über die Tätigkeit der seit 1. Oktober 1926 bestehenden Amortisationsstelle verzeichnete der Bericht die im Jahre 1926 gegenüber dem Vorjahr erzielten Steuermehreinnahmen. Das Schatzamt besitze nicht nur eine über den Morgan-Fonds hinausgehende Devisenreserve, sondern verfüge auch über die notwendigen Deckungen zur Sicherstellung des Zinsdienstes für die äußeren Schulden im Jahre 1927. Vom September bis Dezember 1926 hat Frankreich nach dem Bericht Poincarés nicht weniger als vier Auslandsanleihen aufgenommen, und zwar im Betrage von insgesamt 135 Millionen Schweizer Franken und 55 Millionen holländische Gulden. Zum erstenmal seit dem 31. Dezember 1921 habe der Staat die bei der Bank von Frankreich bezogenen Vorschüsse, und zwar im Betrage von 2 Milliarden Franken, zurückbezahlt können. Der Bericht schloß mit der Feststellung, daß seit Beginn des Jahres das Schatzamt keine Devisenkäufe mehr vorgenommen habe.

Im Anschluß an seinen Bericht wurden Poincaré verschiedene Fragen vorgelegt. Über die Währungsreform der Regierung (Revalorisierung oder Stabilisierung des Franken) gab Poincaré keine Erklärung ab. Er sagte, daß gegenwärtig eine Stabilisierung eintreten sei, die zwischen 122 und 125 zum englischen Pfund liege. Er gehe mit der Bank von Frankreich und es sei die Absicht der Regierung, den Franken vorläufig auf dem gegenwärtigen Stand zu halten, um der Industrie ein Anpassen an die neue Lage zu ermöglichen. Die Frage der Restituierung des Washingtoner Schuldenabkommens im Parlament beschleunigt aufzutreten, bestehe kein Grund, um so weniger, als im Februar die Neuwahlen für den amerikanischen Senat stattfinden, der dann erst Anfangs November zusammentreten werde.

Die Sozialrepublikaner und Briand.

Paris, 25. Jan. Innerhalb der sozialrepublikanischen Kammerfraktion, die aus 40 Abgeordneten besteht, von denen jedoch nur 30 der Sozialrepublikanischen Partei angehören (unter den 10 Dissidenten dieser Fraktion befindet sich u. a. auch Briand), sind Bestrebungen im Gange, eine autonome Kammerfraktion aufzustellen, die nur Abgeordnete enthält, die auch der Partei angehören, wodurch also die 10 nicht der Partei angehörigen Mitglieder der Kammerfraktion ausgeschlossen werden würden.

Deute haben die Senatoren und Abgeordneten der Sozialrepublikanischen Partei eine Sitzung abgehalten und in einer Resolution Briand ihre Dankbarkeit und Bewunderung für seine geduldige und großartige Anstrengung zur Organisation des Friedens ausgesprochen. Die Mehrheit der Partei scheint, wenn auch heute keine Entscheidung gefaßt ist, entschlossen zu sein, diejenigen Mitglieder ihrer Kammerfraktion, die nicht Parteiangehörige sind, nicht auszuscheiden. In diesem Sinne muß die Annahme der vorgenannten Entschließung zu Gunsten der Briandschen Friedenspolitik ausgelegt werden.

Der amerikanische Senat für ein Schiedsgericht in der Mexiko-Frage.

Washington, 26. Jan. Bei Eröffnung der Debatte im Senat über seine Resolution, in der er Schiedsgericht über Verhandlungen mit Mexiko vorschlägt, erklärte Senator Robinson, künftighin ausgeschiedene Holding-Gesellschaften in die Kontrolle der Mellon-Gruppe über, ohne sich hierüber weiter auszulassen. Dieses Vorkommen habe zu einer unangenehmen Lage geführt und aus allen Teilen der Vereinigten Staaten erhalten die Kongreßmitglieder Bittschriften, die ein Schiedsgericht verlangten. Zweifellos dürfte die Zurücknahme der Anerkennung der mexikanischen Regierung durch die Vereinigten Staaten und das Verbot der Munitionsexporte in Mexiko Anarchie zur Folge haben, schließlich zum Sturz der mexikanischen Regierung führen und dort den Guerillakrieg hervorrufen.

Schließlich nahm der Senat die Resolution des Senators Robinson an.

haben viele Stunden Sonnenschein, und wenn die Tage länger werden, die Sonne höher steigt, dann wird die Pracht und Schönheit immer mächtiger und mächtiger, bis sie in den wunderbaren Frühlingstagen ihren Höhepunkt erreicht. So ist der norwegische Winter beschaffen. Der Fremde wird sich nicht darüber wundern, daß die Norweger diese Jahreszeit vor allen anderen preisen.

Der Skisport aber ist es, der dem norwegischen Winter den Charakter verleiht. Welche gewaltige Entwicklung, in einem Menschenalter! Das ganze norwegische Volk ist aus dem Stubenleben hinaus in das frische Freiluftleben geschlüpft. Kein Wunder also, daß der Ski ein Symbol für die Gesundheit, Stärke und Lebensfreude geworden und der Skisport sich zu dem großen nationalen Sport ausgebildet hat.

Wie reich und stimmungsvoll ist das Winterleben in Norwegen! Man komme nur hinaus in die Höhen, wo die Bäume ihre Äste unter der Schneelast beugen, wo man durch glühende Portale wandelt, wo der Wald in eine phantastische Architektur verwandelt ist.

Man gehe eines schönen Wintertags den Weg von Oslo hinauf nach Trøgernsateren, wenn die Skiläufer in endloser Reihe heraufsteigen kommen. Weiter oben in Nordmarken führen sie von den blanken, steilen Hängen wie die wilde Jagd herab. Man möchte schwören, daß kein lebendes Wesen hier das Gleichgewicht halten könnte. Aber Sprung folgt auf Sprung, und allen voran die sportgewohnten frischen norwegischen Jäger. Und die Freude bei den großen Sprungrennen, wenn Tausende von Skiläufern durch die Luft fliegen, 30, 40, 50 Meter, und dann unter dem ohrenbetäubenden Jubel der gewaltigen Zuschauerhaft sicher und elegant in der Tiefe weiter gleiten.

Man fahre eines Sonntags in ein Kirchdorf. Von weither tönen die Kirchenglocken. Ein langer Zug von Schlitten lagert vorüber. Munter klingen die Glöckchen der Pferde. Die Schlittentufen singen das Lied der Lebensfreude auf dem harten Schnee. Noch gibt es Orte in Norwegen, wo man eine Schlittenpartie wie zu Großvaters Zeit unternehmen kann. Ein Erlebnis für jeden Fremden. Man denke nur, wenn man das Glück hat, an einem Wintertage die schönsten des Städtchens zu fahren und ihr all die selben Worte zu sagen, welche die Stimmung einflößt. Und dann die erste norwegische Traberfahrt! Wenn alle die reichen Bauern im Ort einander mit ihren Kutschen auf dem Städtchen geben. Welche wunderbare Ausschnitte aus dem norwegischen Volksleben! Der Winter ist das Schönste von allen Märchen Norwegens. Das Winterportleben dort ein

Wiesbadener Nachrichten.

Der Viehstand Preußens.

Aus einer Übersicht der Statistischen Korrespondenz über eine am 1. Dezember v. J. in Preußen vorgenommene Viehzählung, deren vorläufiges Ergebnis für das gesamte Staatsgebiet (ohne das Saargebiet) vorliegt, entnehmen wir folgende Angaben:

Der Pferdebestand Preußens besitzte sich auf nahezu 2700 000 Stück; obwohl die Zahl der arbeitsreifen Pferde durch Aufwuchs von jüngeren Tieren sich um 27 000 Pferde vermehrt hat, ist der gesamte Pferdebestand gegen den von 1925 um 44 000 Stück geringer geworden, weil 1926 die Nachzucht eingeschränkt worden ist: Es sind rund 47 000 Fohlen weniger geboren als 1925. Dennoch weist der gegenwärtige Pferdebestand Preußens gegenüber 1913 einen Überschuss von 53 000 Pferden auf. — Maultiere und Maulesel wurden 17 800 gezählt; der Bestand an Eseln besitzte sich auf 3400 Stück.

Die für die Volksernährung bedeutsamen Zweige der Viehzucht zeigen folgenden Stand: An Rindvieh ergab die Zählung rund 5 670 000 Kühe, 455 000 ünnere und ältere Bullen sowie Ochsen, 2 700 000 Jungarinder und 800 000 Kälber. Gegenüber 1925 hat sich der Rindbestand um über 50 000 junge Kühe vermehrt, 15 000 junge Bullen sind weiter nachgezogen worden. Die Zahl der Kälber ist um 48 000 Stück gewachsen, ältere Bullen und Ochsen sowie Jungarinder waren im Berichtsjahr 136 000 Stück weniger vorhanden als 1925. Im Vergleich zu 1912 ergibt sich, daß 53 000 Kühe mehr, Kälber, Jungarinder, ältere Bullen und Ochsen aber 800 000 Stück weniger gezählt wurden.

Der Schweinebestand Preußens betrug am 1. Dezember 1925 rund 11 Millionen Stück; die Zählung vom 1. Dezember 1926 ergab 13 200 000 Schweine. Trotz dieser Vermehrung bleibt der heutige Schweinebestand Preußens hinter der Zahl von 1913 um 14 Prozent oder 2 200 000 Schweine zurück. — Einen ungünstigen Stand weist die Schaf-, Ziegen- und Kaninchenzucht auf. Der Bestand an Schafen hat sich im Berichtsjahr um weitere 450 000 Tiere vermindert und besitzte sich gegenwärtig auf 2 700 000 Stück, d. h. rund 600 000 Stück weniger als vor dem Krieg. Auch die Zahl der Ziegen ist gesunken, und zwar um 8,5 Prozent auf 2 030 000, gegenüber dem Jahre 1913 ergibt sich ein Mehr von 150 000 Ziegen. An jahren Kaninchen wurden 1 700 000 Stück gezählt, d. h. etwa 60 000 weniger als 1925.

Das Zählungsergebnis brachte bei der Geflügelzucht eine wesentliche Zunahme. Gezählt wurden 3 200 000 Gänse, d. h. 6,4 Prozent gegen 1925, 1 000 000 Enten (+ 23 Prozent), 41 900 000 Hühner (+ 6,6 Prozent) und 460 000 Truthühner (+ 13 Prozent), also insgesamt 7 Prozent mehr als im Vorjahr und ebenfalls 7 Prozent mehr als vor dem Krieg. — Einen besseren Entwicklungszustand als 1925 weist die Bienenzucht auf: denn die Zählung ergab 890 000 Bienenzüchter gegen 853 000 im Vorjahr, obwohl auch diese Zahl noch um 370 000 Stück geringer ist als die Ziffer von 1912. — Der Viehbestand Preußens liegt in der Hand von 2 810 000 Haushaltungen, deren Zahl sich gegen 1926 um 20 000 vermindert hat.

— Die Wetterlage. Der kräftige ozeanische Tiefdruck wird sich nach Nordwärts verlagert, so daß sein Einfluß auf unsere Witterung sich nur allmählich geltend macht. Wir verbleiben auf seiner Südostseite, so daß vorläufig eine wesentliche Witterungsänderung nicht wahrscheinlich ist. — Witterungsaussichten bis Donnerstagabend: Heiter und Frost.

— Nebenbau und Mieterschutz. Von der Beschlagnahme einer Altmohnung haben die Wohnungsbauämter in einer größeren Anzahl von Fällen unter der Bedingung abgesehen, daß ihnen der Verfügungsberechtigte in einem Neubau eine Wohnung zur Verfügung stellte und der Bau nicht mit öffentlichen Zuschüssen errichtet oder sonst dem Mieterschutz nicht unterliegt. Wenn Mieter auf Grund dieser Vereinbarung von dem Wohnungsbauamt oder mit seiner Zustimmung in der Neubauwohnung untergebracht sind und sie infolge einer Kündigung ihres Vermieters die Wohnung räumen müssen, so entspricht es nach einem Erlass des Reichsarbeitsministers der Billigkeit, auch diesen Mietern eine andere Wohnung beschleunigt zuweisen. Andernfalls würden sie schlechter gestellt sein, als wenn sie in einer Altmohnung untergebracht wären, für die die Wohnungswirtschaft später aufgegeben ist. Die Gemeindebehörden sollen in diesem Sinne angewiesen werden.

— Die meisten unterstützten Erwerbslosen hatte nach dem Stand vom 15. Dezember von den Städten mit 50 000 und

Abenteurer. Das hat seinen Grund im Klima, und in den großartigen wie historischen Verhältnissen. Im Lauf eines Menschenalters haben die Norweger mit Hilfe der Skier das große Hochgebirge erobert. Das elektrische Licht, das von den Hotelkaminen von den Höhen leuchtet, ist ein Signal hinaus in die Welt.

Telemarken ist eine der schönsten norwegischen Talgegenden. Durch die Eisenbahn Oslo-Kongsberg-Notodden ist der östliche Teil von Telemarken leicht zugänglich geworden. Ausgezeichnete Touristenhotels bieten dem Fremden norwegische Gastfreundschaft und Gemütlichkeit. In klimatischer Hinsicht ist diese Gegend vorzüglich als Wintergebiet. Von Weihnachten bis Ostern findet dort jede Art von Wintersport glänzende Freizeitmöglichkeiten. Die Orte Fleske, Tinnø, Jevnaker und Kongsberg sind Zentren des Wintersports.

Das Ostland, wozu in winterrichtiger Hinsicht die Umgegend von Oslo und Drammen gehört, ist besonders für den Wintertourismus geeignet. Trodene, reine Luft, wie gute Schneeverhältnisse vom Dezember bis April charakterisieren diese Gegend, wo das Sportterrain in einer Höhe von 400 bis 500 Meter liegt und von Tannen- und Laubwald beschattet wird.

Die Bergensbahn und die ausgezeichneten Hotels längs derselben sind das Dorado des Wintersports. Die unendlichen Weiten, die in einer Ausdehnung von 100 Kilometer über der Waldgrenze liegen, wo die Bahn eine Höhe von 1300 Meter erreicht, gibt den Verehrern des Skisports größte Bewegungsfreiheit. Während 5 Monaten des Jahres findet sich hier ausgezeichnete Freizeitmöglichkeiten. In den Hotels herrscht reges, geselliges Leben.

Balders, dieses typische, schöne Fjellgebiet, das sich gleichfalls auf den Winterport eingestellt. In wunderbarer Fahrt führt die Baldersbahn bis in das Zentrum des Wintersports. Erstklassige Hotels bieten jeden Komfort. Auch das Gudbrandsdal mit seiner malerisch gelegenen Hausflucht Pilschammer bietet ausgezeichnete Bedingungen für den Winterport. Auf beiden Seiten des breiten Tales liegen in 600–900 Meter Höhe große Hochgebirgsgebiete, die ein vorzügliches Skiterrain darstellen. Auch hier überall begabte über Dore nach Drontheim sind auch die wunderbaren Gegenden Dore und Rindane in den Winterportverkehr miteinbezogen. Auch das Romsdal bietet gute Vorbedingungen für den Winterport.

Nord-Norwegen, mit seinen herrlichen Landschaften, die Fjellinseln, wie auch die Gegenden an der Küste, ist mit

mehr Einwohnern Offenbach mit 73,4 Hauptunterstützungs-empfangern auf je 1000 Einwohner. Es folgen Hürdenberg mit 54,8, Fürth 50,5, Mainz 48,0, Bielefeld 46,3, Breslau 40,2, Essen 48,0, Berlin 42,3, Düsseldorf 39,6, Chemnitz und München-Gladbach je 36,5, Bochum 35,7, Wiesbaden 34,9, Leipzig 34,1, Daxen 34,0, Frankfurt a. M. 33,0, Hannover 31,9, Ludwigslust 31,4, Karlsruhe 30,4, Hamburg 29,9, Dresden 29,8, Rastatt 29,4, Magdeburg 29,1, Gelsenkirchen 28,6, Altona 27,9, Gleiwitz 27,2, Krefeld 27,1, Bielefeld 26,4, Solingen 25,9, Duisburg 25,6, Bremen 23,2, Halle 16,4, Oldenburg 15,9, Bielefeld 15,1, Münster 12,0.

Die Übertragung einzelner richterlicher Geschäfte an Referendare. Der preussische Justizminister hat gemäß Artikel 40 Abs. 4 der Verfassung dem Staatsrat den Entwurf einer Allgemeinen Verfügung, betreffend die Übertragung einzelner richterlicher Geschäfte an Referendare zum Zweck der geschäftlichen Überwälzung, vorgelegt. Die Amtsliche Preussische Justizverwaltung dem Entwurf, soll auf Grund § 2 Abs. 2 des preussischen Ausführungsgesetzes zum Gerichtsverfassungsgesetz bestimmt werden, daß die Übertragung von Unterredungen eines Verhafteten mit seinem Verteidiger Referendaren durch den Amtsrichter nicht übertragen werden soll. Der Entwurf entspricht einer Entscheidung, die der Reichsstag bei der Verabschiedung des Gesetzes zur Änderung der Straßprozeßordnung vom 27. Oktober 1926 gefaßt hat.

Deutsches Komitee Pro Palästina zur Förderung der jüdischen Palästina-Bewegung. In dem uns über das jüdische Komitee Pro Palästina zur Förderung der jüdischen Palästina-Bewegung, das auch in Wiesbaden eine größere Ortsgruppe hat, wird der Aufbau der im Palästina-Mandat vorgesehenen Heimstätte für das jüdische Volk in der programmatischen Erklärung des Komitees als ein Weltmenschlicher Wohlfahrt und Gerechtigkeit bezeichnet, das Anspruch auf die deutschen Sympathien und die tätige Anteilnahme der deutschen Juden hat. Mit Genehmigung wurde festgestellt, daß sich das jüdische Aufbauprogramm in Palästina neben der aktiven Unterstützung durch weltliche jüdische Kreise der Sympathien und der Förderung der deutschen Reichsregierung, führender Staatsmänner und Politiker aller Parteien, hervorragender Vertreter des deutschen Geisteslebens und der deutschen Wirtschaft erstreckt. Zum Vorsitzenden der Gründungsversammlung des Komitees war auf Vorschlag der Vorsitzenden der jüdischen Vereinigung für Deutschland, Kurt Blumenfeld Graf Bernstorff, gewählt worden.

Durchschnittspreise für Fische. Wie der Amtliche Preussische Preisdienst einer Übersicht des preussischen Landwirtschaftsministeriums entnimmt, betragen die Durchschnittspreise für Fische im 4. Vierteljahr 1926 für 50 Kilogramm: Kal 121,74, Barsch 45,03, Heil 19,67, Dorsch 56,45, Karpfen 63,19, Schleie 77,61, Zander 90,17, Plöwe 22,76. Ein Schick Karpfen kostete 5,94. Der Durchschnittspreis war 51,83 gegenüber einem Durchschnitt von 56,13 im für das ganze Kalenderjahr 1926.

Das Interesse für die Kurhaus-Markenscheine scheint in diesem Jahr größer als in den letzten Jahren zu sein. Besonders von auswärtigen Gästen werden viele Kurhaus-Markenscheine in, so daß der letztjährige Besuch noch übertrieben werden dürfte. Der erste Ball beginnt aber auch insofern besonderer Aufmerksamkeit, als die Kurverwaltung zur Einführung in den Ball eine ganz neue Faschingsdekoration bietet, und zwar wird der große Saal in einen festlichen Thronsaal umgewandelt, in welchem um 11.11 Uhr Prinz Karneval mit Gefolge unter Begleitung eines Trommlerkorps einzieht und dort von dem Kaiser Sr. närrischen Hofes in einer launigen Ansprache begrüßt wird. Auch die anderen Säle, sowie die Wandelhalle, die Kellerräume usw., werden eine farnepalastische Dekoration tragen und die Tanzlustigen werden noch ganz besonders darüber erfreut sein, wenn sie hören, daß nicht weniger als 5 Tanzorchester zum Tanz aufspielen. So ist das Kurhaus wohl gewarnt für einen ganz großen Besuch und auch die Pa. Kurthe hat für möglichst viele Sitzgelegenheiten Sorge getragen.

Zu dem Brand im Rajenerviertel wird uns noch mitgeteilt, daß es sich bei dem vom Feuer zerstörten Gebäude um das Stallgebäude der ehemaligen Maschinenfabrikhandlung gehandelt hat. Das Erdgeschoss diente gegenwärtig als Slaughter, während in dem 1. Geschoss ein Unteroffizierskafinno eingerichtet war und das Dachgeschoss teils als Kaffee- und Möbelfabrik verwendet wurde. Das ganze 1. Geschoss (ca. 35.18 Meter groß) war nur durch Stützwände getrennt. Die Zwischenwände bestanden aus Gips, die nicht ausgefüllt und nur von unten und oben mit Riemern versehen waren. In dem 1. Geschoss war das Feuer auf bisher

unaufgeklärte Weise entstanden. Beim Eintreffen der Feuerwehr stand das Gebäude in seiner ganzen Ausdehnung in Flammen, die sich auf dem westlichen Flügel schon über das Dachgeschoss ausbreiteten. Die Brandursache über das Feuer selbst zu bestimmen, was ihnen jedoch bei der großen Ausdehnung des Brandherdes nicht gelang. Erst als die aus den Fenstern schlagenden Flammen von dem Dragoner-Regiment bemerkt wurden, alarmierten diese durch den Feuermelder in der ehemaligen Artilleriekaserne die Feuerwehr um 6.31 Uhr. Die ganzen Kasserleitungen innerhalb der Kasernehöfen sind zu klein und haben nur sehr geringen Druck. Infolgedessen mußte das Löschwasser mittels zweier Motorspritzen von der Gersdorff- und Schiersteiner Straße durch mehrere hundert Meter lange Schlauchleitungen herangeschafft werden, die dann vor dem Brandobjekt geteilt wurden. Das Feuer wurde mit 10 Schlauchleitungen, 52 Millimeter Lichter Weite und einer 75 Millimeter Lichter Weite-Leitung bekämpft. Insgesamt waren 2400 Meter Schlauch in Anwendung. Nach 1½stündiger Tätigkeit war das Feuer auf seinen Herd beschränkt, so daß die ersten Fahrzeuge nach der Feuerwache zurückbeordert werden konnten. Unter Zuziehung von Besatzungstruppen erstreckten sich die Aufräumarbeiten bis nachmittags 4¼ Uhr.

Der vergarbene Geldschack. Vor einiger Zeit entdeckte man hier, daß aus einem von Köln gekommenen Postbeutel ein Geldbeutel mit 1500 M. Inhalt ver-schwunden war. Es war unerfindlich, wohin das Geld gekommen sein sollte. Einige Tage später wurden der Post aus einem Dorf im Westerwald 700 M. anonym zugesandt und die Poststriminalisten entdeckten, daß die Schrift Ähnlichkeit mit der Handschrift eines Oberpostkassafiners in Wiesbaden hatte. Als die eingezahlten Geldscheine nachgeprüft wurden, fand man auch Bodenreste an ihnen hängen. Als der Oberpostkassafiner ins Gefängnis genommen wurde, gestand er die Unterschlagung ein und führte die Kriminalbeamten unter einen Apfelbaum, wo er einen Meier unter der Erde ein Kästchen ausgrub, das den Rest des veruntreuten Betrags enthielt. Der ungetreue Beamte, der schon 40 Jahre im Dienst war, wurde sofort suspendiert.

Gefangenommen und dem Amtsgericht vorgeführt wurde hier eine Person wegen schwerer Diebstahls.

Diebstahlschronik. Anfangs Januar d. J. wurde aus einer hiesigen Villa ein wertvoller tief-schwarzer, langhaartiger Pelzschal mit etwa 150 Meter Länge und 0,50 Meter Breite mit schwarzem Seidenfutter gestohlen.

Silberne Hochzeit. Die Eheleute Straßenbahn-schaffner Oswald Reuter und Frau Philippine, geb. Rikel, Retortstraße 9, feiern heute, am 26. Januar, das Fest der silbernen Hochzeit.

Evangelischer Bund. Die 4. diesjährige Bundesfeier des hiesigen Zweigvereins soll diesen Sonntag, den 30. Jan., nachmittags 4¼ Uhr in der Rinalische stattfinden. Als Festredner ist der hier bereits bekannte Herr Dr. Lic. Schmidt-Japring, Privatdozent der Philosophie und Theologie an der Universität zu Bonn, gewonnen. Er wird über das Thema reden: „Martin Luther und Franz von Assisi“. Wie bei allen bisherigen Bundesfeiern wird auch diesmal das Rinalische Orchester mitwirken. Zwei größere Musikwerke werden den Vortrag umrahmen, nämlich Concerto grosso von Handel und die Ouvertüre über „Ein feste Burg“ von Joachim Raff. Der Eintritt ist frei.

Wiesbaden als Kongressstadt. Wie das Städtische Verkehrsbureau mitteilt, hält der Südwestdeutsche Verband für Alterskursen vom 22. bis 24. April 1927 seine diesjährige Tagung in Wiesbaden ab.

Volkshochschule. Am Donnerstag, 27. Jan., abends 8 Uhr, folgende Kurse: 1. Englisch für Anfänger (Freitag). 2. Englisch, leichtere moderne Lektüre (Prof. Gueth). 3. Französisch, leichtere moderne Lektüre (Almuly). 4. Spanisch für Anfänger (Haupt). 5. Esperanto für Fortgeschrittene (Gredel). 6. Physik, Optik, Wellenlehre (Dr. Philipp). 7. Stenographie, Stenographie-Schulen, für Fortgeschrittene mit Diktat (Paul). 8. Spanisch, moderne Lektüre, Konversation und schriftliche Stilübungen, nur in spanischer Sprache (Garcia v. Torres). 9. Rhythmische Gymnastik für Fortgeschrittene (Brandenburg). 10. Der Mensch als nationales und internationales Zahlungsmittel (Diplom-Handelslehrer Beder). 11. Berufspsychologie und Geschäftsorganisation für Angestellte (Feuzerthol). 12. Das Lebensorganisationsdenken der Neuzeit (Grünwald). Die Arbeitsgemeinschaft „Hauptfragen der Außen- und Innenpolitik nach dem Weltkrieg“ (J. Mack) führt diese Woche aus. Nächster Vortrag:

„Nichts, was mich wie dieser Bild erschreckt. Und Trost gewährt der and're Bild, der Nacht, Und lange Kühlung unter schwarzer Decke, Und der mich ausgestreckt für immer hat. Das Ende denk' ich nun, und gern. — Nur grant Mir manchmal noch, daß mir das davor nicht graut. Nur denk' ich noch, wie mir dies wilde Herz, Wie schnell dies wilde Herz sich müd gemacht.“
Max Brod.*

Edvard-Reinacher-Uraufführungen. Unser rheinischer Mitarbeiter schreibt uns: Die Schauspielbühne in Godesberg (Innendirektor Martin Ulrich) gehört trotz der gefährlichen Nähe Kölns zu den anregendsten Kulturstätten des Rheinlandes. Lebendige Verbindung mit den Schauspielern unserer Zeit bezeugt auch die Uraufführung von zwei neuen einaktigen Trauerspielen Edvard Reinachers, der als einer der hoffnungsvollsten unter unseren jüngeren deutschen Dramatikern gilt. Über beiden Stücken steht die Aufschrift: „Licht und Schatten“, die dem Tod Gewalt tut. „Eber Licht und Schatten“ läßt bayerisch den Bruder verdrängen, in dessen Hände die Burg belagert. Vor dem Toten aber erschauert der Mörder und folgt ihm freiwillig zu den Schatten. — „Adriano“ behandelt das Schicksal eines unglücklichen moribunden Königsjohannes, dessen Speer ohne Abbruch den Bruder traf. Auch den schuldlos zum Tode Verurteilten verfolgt die Rachegier und geben ihn nicht frei, bevor er seine Tat in selbstgewähltem Tod löst. — Wesentliches Merkmal beider in ihren Gedankengängen verwandten Dramen ist eine bereits früher an Reinacher geschätzte, ungewöhnliche dramaturgische Konzentration, die sich formvollendete Sprachbehandlung zugesellt. — Die Aufführung unter der künstlerisch sicheren Regie von Walter Kord bezeichnet das hohe künstlerische Können des zu schöner innerer Einheit zusammengefügten Ensembles. Während der erste Stück ziemlich kühl aufgenommen wurde, konnte der anwesende Dichter nach „Adriano“ für herrlichen Beifall danken.

Die Bücher-Erzeugung 1926. Über die Zahl der Neuerscheinungen auf dem Buchmarkt im Jahre 1926 läßt sich schon jetzt ein ungefähres Überblick gewinnen durch die Zahlen:

*) Zum Vortrag des Dichters und Philosophen Max Brod in der „Literarischen Gesellschaft“ am Donnerstag, den 27. d. M., 8 Uhr abends, im großen Saal des Kinos.

abend am Donnerstag, den 3. Februar. Anmeldungen täglich (außer Samstag), von 6 bis 10 Uhr, auf der Geschäftsstelle, Postamt 2, am Postplatz, Zimmer 23.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Kurze. Zu Ehren des in Berlin lebenden Komponisten, Professor Hugo Kaun, Mitglied der Akademie der Kunst, veranstaltet das Kurtheater im Verein mit dem Wiesbadener Männergesangsverein am Dienstag, den 1. Februar einen „Hugo-Kaun-Abend“. Mit dem zweiten Klavierkonzert in C-Moll, Solistin Frau Chop-Groeneveld, wird das Kurtheater unter Leitung des Herrn Generalmusikdirektor Schürich das Konzert eröffnen. Den zweiten Teil des Konzerts führt die Aufführung des „Requiem“ für Männerchor, Kinderchor, Alt solo und großes Orchester aus. Die Leitung des Vortrags liegt in den Händen des Chormeisters des Wiesbadener Männergesangsvereins, Herrn Kapellmeister Arthur Rother vom hiesigen Staatstheater. Als Solistin wird die hervorragende Altistin der Frankfurter Oper, Magda Spiegel, mit. Die Orchesterpartie hat Herr Studententrib Feh übernommen, während den Schülerchor das humanistische Gymnasium und Postamt 1 stellen.

Leistung. Kassen-Abende. Die Wiederholung des mit so großem Erfolge aufgenommenen Kassen-Abends von Gustav Jacob am morgigen Donnerstag im großen Festsaal des Vergnügungspalastes, bringt ganz besondere Überraschungen. Die Abendkasse wird 6 Uhr 11 Min. und der Saal 7 Uhr 11 Min. geöffnet, die Veranstaltung beginnt pünktlich 8 Uhr 11 Min.

Wiesbadener Nachtspiele.

Ufa-Palast. Die Uraufführung von „Hotel Stadt Zemburg“ (Hotel „Imperial“) in Berlin, London und New York, gestaltet sich überall zu einem sensationellen gesellschaftlichen Ereignis. Die durch den Roman von Ludwig Bisco bekannte Handlung wird durch die Darstellungskunst Pola Negri und sprühender Regie effektiv zur Geltung gebracht. Zu der Festvorstellung am Donnerstag, den 27. Januar, abends 8¼ Uhr, im Ufa-Palast, sind auch Karien an der Kasse und im Vorverkauf zu haben.

Film-Palast Westfalen. Der große Problem-Film, der den 8. 218 des Straßenscheitens zum Thema hat und in dem Konrad Veidt, Harry Hieske, Werner Kraus und Maly Delschaft die Hauptrollen spielen, findet auch in Wiesbaden eine außerordentliche Beachtung. Von einer Verlängerung des Spielplanes muß die nächste Spielplanbestimmung für die beiden deutschen Großfilme des nächsten Spielplanes „Gern hab' ich die Frauen geküßt“ nach dem bekannten Liede aus der Operette „Paganini“ von Franz Lehár und dem Albert-Bassermann-Großfilm „Wenn das Herz der Jugend lacht“ nach dem Roman „Die Ehe des Arthur Imhoff“ von Hans Land, mit Lee Barr, die Abhand genommen werden.

Thalia-Theater. Der neue Spielplan bringt ab morgen Donnerstag eine große Neuver unter dem Titel „Die Frauen von Solis Berger“, welche in prächtig kolorierten Bildern aufgenommen wurde. In derselben wirken u. a. mit die weltberühmten Original-Tiller-Girls und die bekannte Regisseurin Josefina Baker. Als zweiter Hauptfilm „Fräulein Mama“, eine Komödie mit dramatischen Situationen, in welcher Grete Reinwald, Helene Holzer, Ferd. von Alten und Walter Konon die Hauptrollen spielen. Fern von Polars, der die Regie hatte, hat ein Kabinettstück geschaffen.

Aus dem Vereinsleben.

Das Männer-Quartett „Silaria“ hielt seine diesjährige Generalversammlung im Vereinslokal „Zum ledernen Muffel“, Weststraße 27, ab. Wie aus dem Bericht des 1. Vorsitzenden hervorging, beteiligte sich das Quartett im abgelaufenen Geschäftsjahre an verschiedenen Festlichkeiten. Die Bilanz des Quartetts hatte folgendes Ergebnis: 1. Vorl. M. Wirtsch, 2. Vorl. V. Nicolai, 1. Schriftf. V. Grünwald, Kassierer E. Hartmann, Kassierer A. Müller, Beisitzer: Ehrenmitglied J. Reumann, 2. Kuhn, Fr. Wewald und G. Seelbach. Das Quartett feiert im Oktober d. J. sein 45jähriges Stiftungsfest, verbunden mit einem Liedertag.

Der Männergesangsverein „Fidelio“ hielt am Sonntag, den 15. Januar, in seinem Vereinslokal „Rath. Gefellenshaus, Dohlemer Straße, die diesjährige außerordentliche Generalversammlung ab. Der ausführliche Bericht leitens des Vorstandes ließ eine sehr ruhige und abwechslungsreiche Tätigkeit im verflochtenen Jahre erkennen. Für 25jährige treue aktive Mitgliedschaft konnten 2 Sänger, die Herren A. Frik und M. Rik, durch Ehrenurkunden aus-

gezeichnet werden. Die belien sich auf insgesamt 1300 Titel. Das bedeutet eine Abnahme um rund 10 Prozent gegenüber 1913, wo 1529 Neuerscheinungen registriert wurden. Der Durchschnittspreis dieser rund 13¼ Tausend Werke betrug 7,95 Mark. Da der Durchschnittspreis 1914 5,50 Mark ausmachte, ist dies eine Steigerung um etwa 44 Prozent. Der Rückgang der Erzeugung ist auf den verschiedenen Gebieten nicht gleichmäßig. Wie Prof. Reus in einer Betrachtung des „Bücherlautes“ hervorhebt, ist die Abnahme am stärksten bei den Schönen und Kunstliteratur zu bemerken, wo fast 30 Prozent gegenüber dem Vorjahr und der Inflationszeit betrug. Bei anderen Abteilungen, wie den wissenschaftlichen Werken und den Jugendbüchern, dürfte sich die Reproduktion 1926 ungefähr auf der Höhe des Vorjahres gehalten haben, in vielen wissenschaftlichen Disziplinen eine Steigerung aufweisen.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Grete Stüdtgold wurde verpflichtet, bei den Londoner Musikspielen in der Covent Garden Oper die Wida in italienischer Sprache zu singen. — Ein junger rheinischer Autor Willi Schaefer hat in einer hiesigen Kallade in 6 Bildern „Mörder und uns“ das Schicksal der jungen Leiberder Eisenbahnarbeiter zu gestalten gesucht. — Die Uraufführung von Fritz von Unruh „Bonaparte“ findet am 29. Januar im Lohrtheater in Breslau statt. Die Titelrolle spielt der junge Dramatiker, Edm. Welt, gelangt in der Inszenierung von Erwin Piscator in nächster Zeit an der Volksbühne in Berlin zur Uraufführung. — Die deutsche Uraufführung von Janacels Oper „Das schlaue Weibchen“ findet am 13. Februar unter Leitung von Paul Breich im Mainzer Stadttheater statt. — Der Kieler Schauspielhaus soll nach einem Beschluß der Kieler Stadtverordneten im nächsten Jahr geschlossen werden. Kiel wird dann nur noch ein Opertheater besitzen, in dem jetzt in erster Linie Oper und Operette aufgeführt werden. In der neuen Spielzeit wird dann das Stadttheater, alle drei Kunstgattungen, Oper, Operette und Schauspiel, beherrschen. — Am 26. Januar findet an den Vereinigten Bühnen Bochum-Duisburg (Intendant Dr. S. Schmidt) im Bochumer Haus die Uraufführung von Carl

Aus Kunst und Leben.

O Grauen...

O Grauen, daß mir vor dem Tode nicht mehr graut! Sonst war mir nichts so laut, Und daß ich endlich der Begräbnisstätten Und ihrer mühen Hügel vor der Stadt, So ist's nicht mehr in meiner Seele, Die mich, als sie erträgt, gelitten hat.

Hier dankt's ihr, daß dort draußen warten Und ruhen in dem feuchten Garten, Nichts wissend und von niemandem gewußt, Bei Tag so still und nichts ganz verlassen, Es brennt der Schmerz, Es brennt die Lust, Der Kopf verbrennt. Er wird zu Ende brennen. Das Ziel ist nah. Wir brauchen nicht zu rennen. Wie sicher ist das Ende aller Gassen, Wie gut die Ruhe, die in Gräbern laßt.

Und früher — nichts war mir so laut, Ich liebe Licht, Theater, Kaufhaus, Bahn, Daß dies noch lange dauern kann, — fortan

gezeichnet werden. Mitgliederbestand undassenverhältnisse befriedigten. Das diesjährige 40. Stiftungsfest des „Fidelio“ soll in einfacher, würdiger Weise gefeiert werden. In den Vorstand wurden folgende Herren gewählt: A. Pöschmann, 1. und W. Senz, 2. Vors., J. Böll 1. und Th. Eberhard 2. Schriftf.; A. Erb 1. und F. Weber 2. Kassierer; A. Poh, 3. Uhlitz und A. Haas, Beisitzer; W. Conrad jun. Obmann der Vergnügungskommission; S. Petri, Notenwart; J. Schilling und A. Limburg, Rechnungsführer.

Der **M.-G.-B. „Frischauf“** hielt am Sonntag, den 16. Januar, seine Jahresversammlung ab, und gingen bei der stattgefundenen Neuwahl des Vorstandes folgende Herren hervor: **E. Gerber, 1. Vors.; A. Ritter, 2. Vors.; H. Monzer, 1. Schriftf.; J. Bels, 2. Schriftf.; Fr. Low, 1. Kass.; P. Langendorf, 2. Kass.; K. Kuhn, G. Stork, Fr. Hies Heister; E. Kuhn, Notenwart.**

Der Männergesangsverein „Union“, E. B., hielt am Sonntag, den 23. Januar d. J., im Vereinslokal, Delenstraße 27, seine diesjährige Jahreshauptversammlung ab. Der Bericht und Kassabericht, sowie der Bericht des Obmannen Weber über die erfreuliche Vereinstätigkeit im abgelaufenen Jahre wurden genehmigt. Der Gesamtvorstand des Jahres 1926 wurde einstimmig wiedergewählt: 1. Vorj. A. Debus; 2. Vorj. F. Grobmann; Kassierer S. Neumann; Schriftf. W. Schlein; 2. Schriftf. Th. Diener; Obmann S. Schlein; Beisitzer: W. Bed. S. Zimmermann und H. Sander; Rechnungsprüfer: Fr. Schwant, W. Kindervater und J. Bender. Die Herren J. Rüd und Fr. Weis erhielten für 40jährige treue aktive Mitgliedschaft je einen goldenen Fingerring. 24 fleißige Probenbesucher erhielten je einen geschnittenen Becher mit Widmung. Der diesjährige Maskenball findet am Samstag, den 19. Februar, im Vergnügungssaal, Dohleimer Strasse, statt.

Der M.-G.-R. „Eintracht“ hielt am Sonntagnachmittag in seinem Vereinsheim „Drei Könige“ seine Jahresversammlung ab. Aus dem Jahresbericht ist zu entnehmen, daß der Verein 57 aktive und 167 unaktive Mitglieder hat. Die Kassenverhältnisse sind befriedigend. Die Verbandswahl ergab die einstimmige Wiederwahl des jetzigen Vorstandes. Derselbe setzt sich zusammen: 1. und 2. Vor. A. Zimmer, A. Alendörfer I., 1. und 2. Kassierer H. Schmidt und P. Witheimer, 1. und 2. Schriftf. A. Koch, F. Heidecker, Ökonom 2. Zimmer, Beisitzer W. Duth, E. Kremer, H. Köster, J. Roth. Rechnungsprüfer W. Held, 1. Ott. Vermögenskommission: H. Köbler, A. Gapp, P. Gapp, A. Alendörfer III., O. Kraule.

Der M.-G.-B. „Wiesbadener Liedertafel“
hält am Sonntag, den 30. Januar, abends 8 Uhr 11 Min.
einen 1. vierteljährigen Kastenball im Festsaale des Ver-
einigungs-Palastes ab.

Der „Verein für Kleingartenbau Wiesbaden und Umgegend“, E. V., hält seine Jahresversammlung am Donnerstag, den 27. Januar, abends 8 Uhr, im kleinen Saal des Turnerbundes, Schwalbacher Straße 8, ab.

Der „Rab-Touren-Klub Wiesbaden“ hält am Samstag, den 29. Januar, in der Voge „Plato“ seinen beständigen Gefilde- und Mastenball ab. — Am Sonntag, den 30. Januar, nahm, 2 Uhr, unternimmt der Rab-Touren-Klub Wiesbaden eine Fußwanderung nach dem Goldsteintal in Mitglied R. Bach, „Neues Schützenhaus“ Sonnenberg. Nach 2 Uhr vom Reckbrunnen, Tausnstraße.

Am Donnerstag, den 27. Januar, abends 8 Uhr, hält die „Freie Arbeiter-Union“ (Ortsgruppe Wiesbaden) eine öffentliche Versammlung in der Restauration „Germania“, Helenestraße 27, ab. Herr August Kettenbach spricht über „Gendrik de Man, ein neuer Antipode des Sozialismus“.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Delegiertentagung der 4. Gruppe des Kassanischen
Sängerbundes.

Erbenheim, 25. Jan. Am Sonntagnachmittag fand hier im „Schwanen“ der Delegiertentag der 4. Gruppe des Rheinischen Sängerbundes statt. Nach herzlichster Begrüßung durch des 1. Vorstehenden der Gruppe 4, des Landwirts und Kreisauswahmitgliedes Ph. Christ aus Kloppenheim, begannen die Verhandlungen. Auf Antrag des R.-G.-B. „Entschluß“: Dessenheim wurde beschloffen, diesem Verein die Abhaltung des Frühlingssängertages zu übertragen. Der Sängertag selbst wird am 8. Mai in dem neuerbauten Zimmerheim in Nordenstadt stattfinden. Ein zweiter Antrag betraf die Umgruppierung der Gruppe 3 und 4. Gruppe 4 hat 14 Vereine, Gruppe 3 24. Aber den Antrag soll der Landesvorstand entscheiden. Sobald die Umgruppierung

Der mayer's dramatischer Legende „Kaspar Hauser“ in der Inszenierung von Dr. Hans Burbaum und den Bühnenbildern von Ernst Presber statt. — Am Samstag, den 1. Januar, findet im Opernhaus zu Hannover die Uraufführung von Professor J. G. Wacziarg's dreitägiger Oper „Herrn Dörers Bild“ (frei nach Gintzels Novelle „Der Weizenbaum“) statt. — Friedrich Lichneker, der junge talentierte Dramatiker, dessen mit dem Preis der Julius-Reich-Unterstützung ausgezeichnete „Bayerische Königsrazabode“ von Direktor Triur Hellmer zur Uraufführung am Neuen Theater in Frankfurt a. M. erworben wurde, hat jedoch ein Goethe'sches Drama vollendet, das im Chronos-Theater (Bühnenvertrieb der Deutschen Verlagsanstalt, Stuttgart), erscheinen wird.

Bildende Kunst und Musik. Louis Aubert in Paris hat aus Schumanns Klavierwerken eine Sammlung zu einem „Mignon“-Libretto zusammengestellt. Die Festsetzung der Mignonlieder besorgte Daniel Vazarys. — In Mailand ist vor einigen Tagen der Urtel des ersten Geigenvirtuosen Nicolo Paganini im Alter von 72 Jahren gestorben. Damit hat sich der letzte aus dem Stamme der Paganinis zur ewigen Ruhe begeben und das Musikfach ist endgültig ausgestorben. — Die „Neue Musikzeitung“ (Verlag Karl Grüninger, Nachf. v. Klett, in Stuttgart) bringt in den jetzt vorliegenden Heften 7, 8 und 9 des 48. Jahrgangs eine Reihe interessanter Beiträge, die von neuem zeigen, daß diese für Musiker und Musikfreunde gleich wertvolle Zeitschrift ihre Ausgaben aus sich erfüllt. Es seien aus der Fülle des dargebotenen Stoffes die Aufsätze hervorgehoben: „Dilettantismus der Zukunft“ von W. Abendroth; „Abderichtung der italienischen Caern Mozarts“ von A. Weidemann; „Brahms, Strauss und Bülow“ von A. Buschke; „Russische Volksmusik“ von A. Bernied; „Händel-Sänger oder -Spieler?“ von A. Buschke usw. Ferner: Künstlerbio-raphien, Besprechungen von Büchern und Musikalien, Notizen über Kunst und Künstler, Musikberichte und Musikbelagen. Wir wünschen musikliebende Leser auf diese begiebene Zeitschrift (Preis vierteljährlich 4 M.) besonders aufmerksam.

Wissenschaft und Technik. Das Hauptwerk Wilhelm
Reichs „Das Liebesleben in der Natur“ ist
von Carl Brown ins Englische übertragen worden. Es
ist in beiden ungefähr in zwei starken Bänden im Verlag
Libert und Charles Boni in New York erschienen.

vollzogen ist, sollen neue Richtlinien über die Abhaltung von Gruppenfängertagen ausgearbeitet werden. M. G. N. "Niederkrans" Rambauch wünscht Abhaltung eines Sängertages gelegentlich der Feier des 63jährigen Bestehens. Dem Antrag soll in der nächsten Vorstandssitzung entsprochen werden. Der Gruppe sind neue beigeretreten: "Quartettverein", "Dobheim und „Trostlinn" Seckhof. Der Vorsitzende weist noch auf das Bundesfängertfest in Wien im nächsten Jahre hin und empfiehlt, schon jetzt Vorbereitungen dazu, besonders durch Errichtung von Reisefassen, zu treffen.

Tagung des Rheinheßischen Weinbändlerverbandes.

m. Mainz, 24. Jan. Vier hatte der Verband Rhein-
bessiger Weinbändler seine ordentliche Hauptversammlung,
die von dem Vorsitzenden Hermann Sichel geleitet wurde.
Anwesend waren Vertreter des Ministeriums für Arbeit
und Wirtschaft, der Provinzialdirektion Rheinbessens, des
Oberbürgermeisters von Mainz, der Industrie- und Handel-
kammern und der betreffenden Verbände, Schriftführer,
Syndikus Dr. Neesmann, erstattete den Jahresbericht und
hob besonders das gute Verhältnis zu dem Weinbau hervor.
Weiter machte er Ausführungen über die Getränkesteuer und
das Gemeindefeststellungsrecht, ferner stellte er Richtlinien
für die Steuerberatung der Weine für die Bilanz vom
31. Dezember 1926 in Aussicht. Die Rechnung für das ab-
gelaufene Geschäftsjahr, die von Moritz Berner erstattet
wurde, fand Genehmigung. Bei der vorgenommenen Er-
wahl zum Ausschuss erfolgte die Wiederwahl der aus-
scheidenden Mitglieder, der Herren: L. Gebhardt-Mainz,
Ch. Gochsheimer-Mainz, H. Hartig-Mainz, Fr. Heinrich-
Mainz, Cl. C. Lauterer-Mainz und J. Neus-Ober-Ingelheim.
Sodann machte Direktor Schmitt von der „Kreditbank-Gesell-
schaft für Getränkeindustrie“ in Wiesbaden Ausführungen
über die bisherige Tätigkeit dieses Instituts, das von Seiten
des Weinhandels schon recht stark in Anspruch genommen
wird. Im Anschluß hieran sprach Assessor Furbaum-Oppen-
heim über „Neuere Erfahrungen in der Weinbehandlung
unter besonderer Berücksichtigung der letzten Jahrgänge“.
An Hand von Tabellen und Bildern legte Redner die Er-
gebnisse der Untersuchungen der Oppenheimer Weinbauksule
dar und lenkte die verschiedenen Arten der Weinverbesserung
auseinander. Über die Anwendung des Schönungsmittels
Ferrorquantalum verbreitete sich der Redner eingehend.

Zum Raubmord in Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M., 27. Jan. Das Dunkel, das bisher über der furchtbaren Bluttat in dem Juwelierladen an der Kaiserstraße schwebte, weist seit heute einige Lichtblicke auf, die es ermöglichen, etwas klarer zu sehen. Man glaubt an der Hand der zahlreichen fast übereinstimmenden mündlichen Erklärungen von Zeugen, die sich freiwillig meldeten, die ersten Anhaltspunkte für die Aufdeckung der Tat gefunden zu haben. Danach kommen zwei Personen in Frage, von denen die eine die Tat vollbrachte, während die andere draußen auf der Straße einen Beobachterposten versah. Diese beiden Personen sind von verschiedenen Personen unmittelbar vor der Tat in der Nähe des Mordhauses gesehen worden. Das Personal der Mordkommission wurde um das Dreifache verstärkt. Die Polizei bittet die Bevölkerung, falls irgendwo Schmudstücke zum Verkauf angeboten werden sollten, sich nicht ängstlich an die veröffentlichte Liste zu halten, sondern sofort dem nächsten Polizeiposten bezw. Polizeiamt Meldung zu erstatten. Es liegt der Verdacht vor, daß sich die Mörder mit ihrem Raube ins belebte Gebiet und vielleicht von hier ins Ausland begeben haben. Unter unabweisbarer Befestigung wurde heute nachmittags 3 Uhr die Leiche des ermordeten Josef Grebenau auf dem Friedhofe der israelitischen Religionsgesellschaft beigesetzt.

Frankfurter Chronik.

**** Frankfurt a. M., 25. Jan.** Die im Jahre 1923 begonnenen Umbauarbeiten im ehemaligen Armeelittorfloster (zwecks Einbaus von Wohnungen) sind jetzt beendet. Es wurden 18 Wohnungen, 3 Ateliers und ein Gemeindefaal (Paulschulgemeinde) fertiggestellt. Ferner wurde der Kreuzgang wiederhergestellt, der Kreuzhof pärtnerlich verschönert, die Wandbilder Verg. Taigebis freigelegt usw. In seiner jetzigen Form stellt der Kreuzgang eine Sehenswürdigkeit Frankfurts vor. Auf Ausmalung der Ost- und Südwand, Restaurierung der Sandsteiler usw. mußte verzichtet werden. Die Gesamtkosten für den Umbau stellten sich auf rund 167 000 M. — Im letzten Vierteljahr 1926 sind in der Stadt Frankfurt insgesamt 296 neue städtische Wohnungen fertiggestellt worden, und zwar 39 in der Niederwaldkolonie, 104 im Baublock an der Massenheimer Straße und 154 (darunter ein Kinderhort und 4 Läden) in der Siedlung Braunheim. — In der Zeit vom 15. Februar 1925 bis 15. Dezember sind hier infolge des Prämienystems dem Wohnungsmarkt insgesamt 718 Wohnungen erschlossen worden, davon 232 2-Zimmer- und 238 4-Zimmerwohnungen. Der leizertzeit dafür bewilligte Kredit von 250 000 M. ist demnach erschöpft. Es soll eine Nachbewilligung von 50 000 M. angefordert werden.

△ Erdenheim, 26. Jan. In den Tagen vom 25. bis 27. Juni d. J. feiert die hiesige Freiwillige Feuerwehr das 25jährige Jubiläum. Nach den bereits im Laufe befindlichen Vorbereitungen rechnet man damit, daß von den erkrankenen resp. noch erscheinenden 91 Einladungen mindestens 50 Vereine, darunter circa 45 Wehren, an dem Feste teilnehmen werden.

= **Mahn**, 5. Jan. Hier wurde eine Ortsgruppe des Reichsverbandes der Anzeigenvertreter (Zentrale Leipzig) gegründet. Als Vorstandsmitglieder wurden gewählt: Ludwig Greif, 1. Vor.; Heinrich Müller, Schriftf.; Karl Böhm-Niesbaden, 2. Vor. Als Versammlungsort wurde das Café „Fürstentum“ bestimmt, wo die Ortsgruppe zunächst jeden ersten Samstagvormittag im Monat tagt.

11. Vorh. a. Nh., 25. Jan. Seltenes Jagdabild hatte der Weinbändler Martin Bauer von hier, indem es ihm gelang, im Distrikt Breitforst seines hiesigen Jagdbesitzes, einen kapitalen Hirsch (Zwölfender) zu erlegen, der aufgebroschen 240 Pfund wog. Das Geweih allein mit Schädel wiegt 14 Pfund. Die Hirsche sind nur noch vereinzelt in den Hinterforstswaldungen des Wipertaschiebets ansutreffen und suchen nur selten die hiesige Gegend auf.

in Limburg (Vahn), 24. Jan. Aus Anlaß seines 70. Geburtstages wurden dem Stadtrat Josef Grimm am vergangenen Samstag zahlreiche Ehrungen zuteil. Der Jubilar, der von 1913 bis 1917 Stadtverordneter war und von 1917 an Kreisratmitglied, wurde von der Stadt in Anbetracht seiner Verdienste zum Stadthalter ernannt. Die Stadtverwaltung überbrachte dem Jubilar durch eine Abordnung, an ihrer Spitze Bürgermeister Dr. Krüsmann, die Glückwünsche der Stadt dar. Der Jubilar, der Obermeister der Schuhmacherinnung ist, wurde von dieser zum Ehrenmeister ernannt. Weiter wurde er von dem Kreistiegervorstand Limburg, wie auch der Rath. Bürgergesellschaft „Konstantin“ zum Ehrenmitglied ernannt. Auch die hiesigen Gesangsvereine und zahlreiche Nachbarvereine fehlten nicht unter den Gratulanten.

Sport.

Um die süddeutsche Handballmeisterschaft.

Die Landesmeister stehen in allen süddeutschen Verbänden fest. Der vergangene Sonntag brachte die letzten Endspiele. Den Meistertitel errangen: Im Frankfurter Verband S.-B. 98 Darmstadt — Pol.-S.-B. Babenhausen 4:1; in Baden: B. f. R. Mannheim — Pol.-S.-B. Mannheim 2:1; im Rhein-Main-Saar-Verband B. f. R. Kaiserslautern — Sn.- u. Sp.-Bgg. Saarlouis (nicht angetreten); in Württemberg Stuttgarter S.-B. 1900 — Ulmer S.-B. 1894 2:1; in Nordbayern Sp.-Bgg. Fürth — Würzburger F.-B. 04 4:0; in Südbayern S.-B. 1880 München — D. S.-B. München 2:1. — Am Sonntag beginnen die Schlustkämpfe um die süddeutsche Meisterschaft, die in zwei Gruppen (West und Ost) durchgeführt werden. In der Westgruppe trifft in Mannheim S.-B. 98 Darmstadt auf den B. f. R. Mannheim. In der Ostgruppe empfängt die Sp.-Bgg. Fürth den Vertreter Württembergs. Darmstadt und Fürth werden als Sieger erwartet.

E.-B. 98 Darmstadt abermals Handballmeister des Rheinläncker Verbandes

Auf dem Hochschußortplatz in Darmstadt trugen am Sonntag vor 1000 Zuschauern S-B 88 Darmstadt am Pol.-Sp-B. Badenhausen das insofern Punktgleichheit notwendige gewordene Entscheidungsspiel um die Meisterschaft des Frankfurter Landesverbandes aus. Die Darmstädter, bei denen es im Sturm nicht recht klappte, führten ein wenig überzeugendes Spiel vor. Trotzdem konnten sie mit 4:1 (3:1) gewinnen, weil sich die mit großem Eifer kämpfenden Polisten gegen Trautwein im Darmstädter Tor, der in hervorragender Form war, nur einmal durchzuleben vermochten. Ein von Badenhausen eingegangener Protest, der die Neutralität des Platzes anzweifelt, dürfte abgelehnt werden.

Handball-Zwischenrunde um den D. E. P.-
Pokal.

Nachdem Süddeutschland in der Vorrunde mit 9:4 gegen Westdeutschland siegte, trifft es nunmehr in der Zwischenrunde auf Berlin, das sich durch einen 5:0-Sieg über die Baiten für diesen Gang qualifizierte. Das Spiel findet am 13. Februar in Darmstadt im Stadion statt. Der Süddeutsche Spielwart hat dafür folgende Mannschaft aufgestellt: Trautwein (S.-B. Darmstadt) — Kommather (S.-B. Franken-Nürnberg), Reuter (S.-B. 98 Darmstadt) — Seibold (1. F.-R. Nürnberg), Göb und Altmann (S.-B. 98 Darmstadt) — Fiedler, Werner, Jans, Bennemann (S.-B. 98 Darmstadt) und Müller (Landesspieler Nürnberg). Erbsch: Dels und Radel, Darmstadt. Berlins Vertretung steigt bei dem deutschen Meister, Vol.-S.-B. Berlin, in sicheren Händen. Am gleichen Tage stehen sich in Halle Mitteldeutschland, das die Vorrunde mit 3:2 knapp gegen Südostdeutschland gewann, und Norddeutschland, das kampflos in die Zwischenrunde kommt, gegenüber.

Schneebericht

der Wetterdiensthalle Frankfurt a. M.

Ort	Wetter	Therm. Temperatur	Therm. in 1 M. hoch	Die untere Schicht in 6 m (Kühler)	Verhältniß der Schneedecke	Sportmöglichkeit
Taunus						
Heidelberg (880)	Nebel	+ 2	- 2	31 cm	etwas verharzt	gut
Isenstein (650)	"	0	0	4 cm	"	sehr
Westerwald						
Wartenberg	—	—	—	—	—	—
Sachsenberg (344)	—	—	—	—	—	—
Spessart						
Kohlschtein (370)	"	- 2	- 0	9 cm	etwas verharzt	gut
Rhön						
Wassersuppe (950)	bedeckt	- 6	- 6	48 cm	sehr gleichm.	ausgezeichnet
Gersfeld (492)	heiter	5	- 5	15 cm	"	"
Bogelberg						
Sachsenkopf (707)	Nebel	7	- 4	53 cm	gleichm.	St. u. Nebel. gut
Thüringerwald						
Uckerath (804)	"	- 7	- 5	68 cm	Fein. Schnee	sehr gut
Schmied (397)	"	- 5	- 4	8 cm	"	St. u. Nebel. gut
Schwarzwald						
Titisee (857)	"	- 4	- 4	70 cm	etwas verharzt	ausgezeichnet
Hornau (1164)	heiter	- 7	- 4	81 cm	Fein. Schnee	St. u. Nebel. gut
Wälder Höhe	"	- 4	- 2	30 cm	verharzt	"
Ruhstein	Nebel	- 2	- 1	60 cm	etwas verharzt	"
Alpen						
Obersee (811)	heiter	- 10	- 10	73 cm	Fein. Schnee	ausgezeichnet
Parosch (117)	"	- 7	- 1	43 cm	"	"
Reithaus (900)	bedeckt	5	- 4	51 cm	gleichmäßig	"

* **Ringen.** Der am Sonntag in Biebrich ausgetragene Mannschafsturnier im Ringen um die Gaumeisterchaft in der Schulturnhalle, Sportverein „Athletia“ Wiesbaden und „Kraftsportklub 1923“ Biebrich, endete mit 6:8 Punkten zugunsten von Biebrich. — Am Sonntag trafen sich in der Turnhalle auf dem Schulberg der zweitbeste Gegner „Kraftsportverein Amöneburg“ und Sportverein „Athletia“ Wiesbaden. Beginn 2 Uhr nachmittags.

* **Alpenverein.** In einem Lichtbildervortrag am Donnerstag spricht Univ.-Professor Dr. von Klebelsberg aus Innsbruck über „Die Entwicklung der Alpen zum Hochgebirge“.

* Neuer Sieg der deutschen Eishockey-Mannschaft. Die deutsche Nationalmannschaft konnte im Kampf um die Europa-Eishockey-Meisterschaft in Wien auch ihr zweites Spiel erfolgreich gestalten, in dem sie Polen mit 2:1 schlug.

Gerichtssaal.

* **Unschuld im Gefängnis.** Das Stuttgarter Große Schöffengericht verurteilte im vorigen Jahre den Kraftwagenführer Kilian Schwarz aus Ewangen auf Grund von Zeugenaussagen zu 3½ Jahren Zuchthaus, weil er in mindestens 50 Fällen Einbrüche in württembergische Bauernhäuser verübt hatte. In der Berufungsverhandlung wurde dieses Urteil aufgehoben, Schwarz wurde zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt. Überallsdaherwise wurden die Überfälle in der gleichen Art, wie sie Schwarz ausgeführt haben sollte, auch fortgesetzt, als der Verurteilte seine Strafe absaßte. Die Kriminalpolizei verfolgte eine bestimmte Spur und verhaftete als den richtigen Täter den Maler Eugen Glaser aus Weidenhausen. Er wurde jetzt vom Stuttgarter Großen Schöffengericht zu 7 Jahren Zuchthaus verurteilt. Im Wiederaufnahmeverfahren der Großen Strafkammer des Stuttgarter Landgerichts stellte der Staatsanwalt den Antrag, den unschuldigen im Gefängnis sitzenden Schwarz freizusprechen. Das Gericht befand diesen Antrag und sprach ihm eine Entschädigung für die unschuldige verübte Gefängnisstrafe zu.

Das Strandgut der Post.

Was geschieht mit den unermittelten Postsendungen? — Gehen Postsendungen verloren? — Die große Warenchau der Postkauttionen — Die Käufer — Elektro-Kultivatoren und Christbaum-Lametta. — Ein Orden für 10 Pfennig.

Wenn Kraft und Stoff nach einem philosophischen Lehrbuch im Raum nicht verloren gehen, so gehen die bei der Post angeblich abhanden gekommenen Pakete und Päckchen auch nicht verloren. Sie werden auch nicht „gestohlen“, — welches Wort, sie feiern hingegen ihre fröhliche Aufregung bei den zweimal im Jahr stattfindenden großen Kauttionen der Oberpostdirektion. Hier finden sie sich von allen Postämtern an, die Namenlosen, die weder Empfänger noch Absender kennen, die demnach ohne Namen auch den Sinn verloren haben und ihre Bedeutung als freundliche Gabe oder geschäftlicher Zweck. Zweifelloser liegt das nicht in der Absicht der Post, die sich bis zum Letzten bemüht, mit dem Scharfsinn von Kriminalisten aus jedem gegebenen Anhaltspunkt, selbst aus dem Inhalt der Pakete die Identität mit den Eigentümern festzustellen. Wenn es ihr nicht gelang, so hat sich der Verlust der Postsendung durch seine Fahrlosigkeit und Gedankenlosigkeit selbst zuzuschreiben.

Auf der Auktion sammeln sich diese unbestellbaren Postsendungen in vielen Postkästen an, in Kauttionen und in hundert herrenlosen Gütern, die bis an die Decke des Saales reichen. Hier Beamte haben wochenlang damit zu tun, die Sachen auszubieten und zu verrechnen, bis alles seinen Herrn in zweiter Hand gefunden hat. Die Post ist bemüht, aus dem Erlös der versteigerten Sachen ihre Unkosten und Portofreie zu decken; verbleibt darüber noch ein kleiner Überschub, so wird er getreulich dem Anspruchnehmer noch eine Zeitlang aufbewahrt. Es ist wie eine große Revue von Dingen, die einmal glänzen und die nun hinabgestoßen werden in die Schatzkammer kleiner Händler, Gelegenheitsmacher und Leute, die eine billige Gelegenheit zum Kaufen suchen. Das Publikum sitzt hinter einer Barriere, es lärmte und drängt trotz seiner kritischen Bedenken bei jedem Großengegen-

stand. Der Vorsteher preist die Ware an, ein Postbeamter ruft sie laut aus hinten am Tisch zerren selber den Inhalt aus den Umhüllungen und sortieren ihn.

Vorerst sind es kleine Sachen, die man in Briefpäckchen fand. Und doch könnte man es eine Musterkarte familiärer Waren in Deutschland nennen, was hier alles zum Vorschein kommt. Mit einem Büchlein französischen Puders tanzt man es an, um das sich gleich die Damen streiten, bis eine Bieterin mit 50 Pf. den Zuschlag erhält. Kleiderbügel, Gesundheitstees, Zigarettenspitzen, Bananenbrot, eine Injektionspritze, ein doppeltes Bruchband, Astmasigaretten und dann viele, viele mehrerlei, ominöse und undefinierbare Dinge, das sind die Gegenstände, um die sich die Bieter reißen. Das Geld fließt ihnen los, mag es sich auch nur um Groschenwerte handeln, um ein Päckchen Kiebelbäume für Briefmarkensammler, ein Stück alten Tuchs oder um die Stahlachse eines Kinderwagens, alles findet seinen Mann und seinen Verbauch. Mancher Käufer hat schon einen Haufen solcher Dinge vor sich zu liegen, für die andere Sterbliche ihm noch etwas suchen würden, wenn er sie kostenlos abholen wollte. Es ist, als ob ein unsichtbares Fluidum an den Dingen noch haften, das sie so begehrt macht, ein Teil der Liebe und Hoffnung, die sie einst auf den Weg gegeben haben. Eine Schachtel Reis und andere genießbare Sachen werden gleich im Auktionsraum verzehrt, ebenso werden auch gleich die 20-Pfennig-Blaarzen probiert, die ein Glücklicher, 50 Stück für 6,00, erstand. Einigen Menschen wird es übel und der Vorsteher kommandiert: „Fenster auf!“ Sein dringlicher und energischer Ton bricht sich immer wieder durch den Menschenhaufen Bahn, schlichtet Streitigkeiten und jornt die säumigen Bieter an, wobei es ohne den nötigen Humor nicht abgeht. In einem schönen Band des Injektionsverlags, den ein Käufer für 1,10 M. ersteht, ist auf der ersten Seite eine Widmung Buddhas eingeschrieben, man darf mit Gewissheit annehmen, nicht von seiner Hand. Eine Pause findet für 11 M. ihren Plethaber, der in dem glücklichen Gefühl seines Besitzes sofort ein Lied vom besten gibt.

Säcke mit Federn, Anzüge, Mäntel, Damengarderobe u. a. wartet noch auf seine Besitzerreife. Die fast noch neuen Kleidungsstücke sind nicht in Paketen liegen geblieben, die Post verdankt sie einer Beschlagnahme bei einem Ver-

unreinigungsfall des letzten Jahres. So sind auch bei anderen Verteilungsobjekten nicht immer die „Unauffindbaren“ die Ursache, in der Post sind Adressat und Absender wohl bekannt. „Gaulle Kunden“ würde man solche Leute im sonstigen Geschäftsleben nennen, mit denen sich die Behörde plagen muß. Da hat ein ganz schlauer Geschäftsmann kurz vor seiner Pleite noch ca. 50 Kisten mit „Elektro-Kultivatoren“ auf die Reise geschickt, eigenartige Instrumente aus schwerem Gußeisen und mit 30 M. Nachnahme belastet. Die sonderbare Erfindung, die wie ein Strohwickel aus Eisen aussieht, soll Elektrizität aus der Luft fangen und an die Wurzeln der Obstbäume weiter leiten, worauf sich dann das berühmte Wachstum einstellt. Der Erfolg mag nicht der erwartete gewesen sein, ich meine bezüglich der Einlösung der Nachnahme. Die Empfänger weigerten sich, den nicht bestellten Apparat einzulösen, und mittlerweile war auch der Empfänger unauffindbar geworden. Die Post als Leidtragende kann nun sehen, was sie mit den elektrischen Gangapparaten einfangen wird. Manche Sendungen, speziell auch Verlagsobjekte, weisen auf dieses unlautere Geschäftsgebahren vieler Lieferanten hin, unbestellte Waren als Nachnahme an Kunden zu versenden. In dieses Kapitel zählen auch die abgelehnten Feld-Chrenzeichen im Aussehen des „Pour le mérite“-Ordens, die ein findiger Unternehmer an Feldzugsteilnehmer verhandelt, nachdem er vorher diese mit einem von ihm selbst ausgestellten Ehrendiplom überrascht hatte. Einen Groschen im Ausverkauf kostet dieser Orden, und mancher Kunde leistet sich den Scherz. Der höchste Fall ist eine Lieferung von 18.000 Briefen Aluminium-Lametta, die in Kisten verpackt hier lagern. Es war eine Sendung, die nach Brasilien beordert wurde, aber als unbestellbar zurückkam, und auf die eine Frachtkostenrechnung von 473,20 M. liegt. Da diese Summe der Absender auch nicht bezahlen kann, blieb der Post nur das Vergnügen an der Ware, die sie nun mit Schaden verkaufen muß. Wieder andere Sachen rühren aus Pfändungen, rückständiger Telefongebühren her, was hier als Warnung für die Säumigen nicht unerwähnt bleiben soll. Wenn bei Schluß der Auktion Plus und Minus verglichen wird, wird man zweifeln können, ob die Post groß auf ihre Kosten gekommen ist. Friedrich Ratteroth.

Nur Qualitätsware

Der diesjährige

Reste-Verkauf

bietet ungewöhnliche Einkaufsvorteile in allen Arten

Kristall- und Porzellanwaren.

Beachten Sie die Auslagen!

Preise teilweise bis zu 50 % ermäßigt.

Auf alle regulären Waren, ausgenommen Weißporzellan,

10% Rabatt.

W. WEITZ

Wiesbaden Wilhelmstraße 40
Kristall- u. Porzellanhaus

Nur Qualitätsware

Im
Strepelbad

empfehle ich mein aller-
feinstes

Blütenmehl

„Kaiseranlung“
allgemein anerkannt als
bestes Mehl Qualität
Pfund 29 S.

5-Pfund 140 S.

Allerfeinst. nordamerik.

Schweinefleisch

garantiert rein

Pfund 82 S.

Garantiert reines

Kolossfett

Pfund 58 S.

In Margarine v. 65 S. an
H. Badt 1/2 Pfr. 50

„Zalad“ „ „ 60

„Zesamöl“ „ „ 70

Gebrauntes feinstes
Peri-Kaffee „Cofa
Rica“, m. Spezialm.
1/2 Pfund 90 Pf.

Schwante

Nachfolger

Schwalbacher Straße 59

Telefon 7414



Der neue Stern am Himmel der Hausfrau:

Suma weist Ihnen einen neuen, besseren Weg zur Pflege Ihrer Wäsche.

Suma ist wirksamer als bloße Seife und besser als jedes Seifenpulver; es löst allen Schmutz und wäscht vollkommen weiß, ohne jede chemische Einwirkung. Die Stoffe bleiben wie neu, auch wenn sie hundertmal mit Suma gewaschen sind.

Es ist erstaunlich, wie vielmehr Schmutz Suma aus der Wäsche herausholt als irgend ein anderes Waschmittel. Suma ist billig, weil so gut und ausgiebig.

Preis 50 Pfg.

„Sunlight“ Mannheim

SUMA wäscht allein und schont alle Gewebe!



Se 101

F 39

Wenn Hals, Nacken, Arme, Hände und Gesicht einer Dame schön wirken sollen, verwende man „GESÄTTIGTE LILIENMILCH“. Große Flasche 1.75 Mk.
Alleinverkauf: Drogerie Backe, Taunusstraße 5.



Den feinsten Geschmack, nur Nudeln von Mack

Spitzen-Reste

norm preiswert für Weißzeug-Näherinnen und Händler das Pfund 2.75

Kaufhaus Pickert Mauritiusstr. 12

Hermes Bruchheilung

von Ärztekommisionen bestätigt!

ohne Operation, ohne Berufsstörung!

Sodas selbst Ärzte sich und ihre Familien von uns behandeln lassen.

Öffentliche Dankfagungen dortiger Gegend:

Dem „Hermes“ Arzt dem Institut für orthopädische Bruchbehandlung, Hamburg 36, bestätige ich, daß mein Sohn Karl, 15 Jahre alt, der seit Geburt an linksseitigem Leistenbruch litt, der ganzseitig bis zum 5. Ring, durch Dr. med. H. P. Meyer-Methode vollständig geheilt ist. Rosa Eppie Lohhausen v. Neutlingen 11. 12. 26 Seit 1906 litt ich an Bruch der über fünfzig bis zum 5. Ring. Seit März 1926 war ich in Behandlung bei dem „Hermes“ Ärztlichen Institut für orthopädische Bruchbehandlung, Hamburg 36, und bin jetzt geheilt, sodas ich ohne Band gehen kann. R. Huber, Lorrach i. Ba. 2. 12. 26 Bestätige, daß mein Bruchleiden durch Ihre Methode vollständig geheilt ist. J. Jemis, Constanz, Juli 1926.

Sprechstunde unseres approbierten, speziell ausgebildeten Vertrauensarztes in Mainz Bahnhofshotel, Freitag, 28. Januar, nachm. 3-7 1/2 Uhr, Sonnabend, 29. Jan. vorm. 9-1, nachm. 2-7 1/2.

„Hermes“ Ärztliches Institut für orthopädische Bruchbehandlung, G. m. b. H., Hamburg, Esplanade 6 (Dr. H. P. Meyer.)

Wir warnen vor Fälschern, die uns nachzumachen versuchen, ohne den Kernpunkt der Sache überhaupt zu kennen.

Herren-Sohlen 2.90 Damen-Sohlen 1.90

Prima Handarbeit (kome Maschinenarbeit)
Spezialität: Ago-Besohlung für Opanken- und Luxuschuhe.

Fr. Oberhinninghofen, tarm. geprüfter Schuhmachermeister Wagemannstr. 35 (Laden) — Durchgehend geöffnet

Frühlingsreise nach Italien

vom 5. bis 27. April 1927:

Basel — Genua — Rom — Neapel Sizilien.

Führung: Dr. Wolfram Waldschmidt.

Prospekte und Anmeldungen durch: BORN & SCHOTTENFELS Kaiser-Friedrich-Platz 3.

Tel. 5580 u. 5581 110

Der Total-Räumungsverkauf dauert nur noch einige Tage!

Selten günstige Gelegenheit zum billigsten Einkauf von:

Pelzwaren - Hüten - Mützen

Beachten Sie meine 5 Schaufenster.

Telephon 2890

Jacob Müller

Langgasse 6

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 27. Januar, vormittags 10 Uhr.
werde ich hierelbst, Katholisches Geleisenhaus

Dogheimer Straße 24

Badenthele mit fl. Rasse, 1 Erkeranordnung.
Papierrolle, 1 Warenschrank mit Glasuren.
Bant, 1 Tisch, 1 Korbstuhl, 1 Ofen, Metall-
hängen m. Vorhängen, 1 Warenstall, 182 Paar
Damen- und Kinderstrümpfe, 10 Paar leibene
Damenstrümpfe, 14 Paar Herrensocken, 11 Herren-
strawatten, 136 Stück Kableide, 1 Spiegel, 2 Rohr-
essel, 1 Klavier, 1 Sofa, 2 Sessel, 1 Teppich, ein
Büfett, 1 Kredenz, 1 Auszugstisch, 6 Stühle mit
Lederfutz, 1 Waldtisch, 1 Schreibtisch, 3 Bilder,
1 Delgemälde
öffentlich meistbietend gegen Barszahlung teilweise
bestimmt versteigern.

Barfnecht, Obergerichtsvollzieher,
Oranienstraße 39, 2. Oranienstraße 39, 2.

Zu meiner demnächst stattfindenden

**großen Mobiliar-
und Kunst-Versteigerung**

werden fortwährend Aufträge von kompletten Ein-
richtungen, Einzelmöbeln, Brillanten, sowie alle in
das Fach fallenden Gegenstände in meinem Büro
13 Taunusstraße 13
entgegengenommen.

Adolf Messer

Auktionator und Taxator

Taunusstraße 13, Ecke Geisbergstraße
gegenüber dem Korbbrunnen.

Telephon 4296.

Telephon 4296.

NB. In meinem, in bestem Geschäfts- und Kur-
viertel gelegenen, mit 8 großen Schaufenstern aus-
gestatteten Lokal, werden die übernommenen Gegen-
stände besonders vorteilhaft a. Ausstellung gebracht.
Sachgemäße Taxation bei Kauf- und Erbschafts-
Regulierungen. D. D.

Sie können sich auch im Winter wohl fühlen

selbst wenn Sie nicht mehr zu den jüngsten
gehören oder sich sonst geschwächt und in
dieser Jahreszeit unbehaglich fühlen

Trinken Sie täglich meinen altbewährten,
naturreinen Rotwein

J. Rapp's Aloratio
mit dem „Rappen“



(Mark 1.50 per Flasche ohne Glas).

Der Wein wirkt durch seine bekömmliche
stärkende und belebende Art Wunder und
besitzt alle Eigenschaften, die man von einem
wirklich guten Rotwein, selbst in viel höherer
Preislage erwarten kann. 1894

In allen Fällen, in denen Rotwein zur An-
wendung kommen soll, gibt es nichts Besseres

J. Rapp, Weinbau - Weinhandel

Moritzstraße 31.

Filiale:

Telephon 2169

Neugasse 20.

Man achte genau auf meine Firma!

Garantiert reiner Schleuder-Honig

Pfund 1.20 ohne Glas, bei 10 Pfd. 1.10

Aug. Wimschult

Kirchgasse 5

Telephon 4410

Westfälischer hausmacher Leberwurst

in ganzen Würsten . . . Pfd 1.50
im Ausschnitt . . . ¼ Pfd 0.40

Kasseler Rippenspeer

roh und gebraten

gekochte Schweinsrippchen, Schinkenspeck,
Eisbein, Weinsülze, Gänsebrust, Zunge,
Hamburger Rauchfleisch, Hackbraten, Zerkel-
wurst, Salami, Bierwurst, Kalsleberwurst usw.
Feine Qualitäten. Billige Preise.

Feinkosthaus

196

Tel. 7114.

J. C. Keiper, Kirchgasse 68.

Gier

Siedeier II . . 10 Stk - .98

Siedeier I . . 10 Stk 1.25

Siedeier A Ha. 10 Stk 1.45

frische
Trinkeier 10 Stk 1.70

Adolf Harth

197



Freie Arbeiter-Union (Ortsgruppe Wiesbaden)

Öffentliche Versammlung

Am Donnerstag, den 27. Januar, abends 8 Uhr in der
Restauration Germania, Helenestraße 27

Tagesordnung:

Sendridde Man ein neuer Antipode des Marx'smus

Referent: Kam. Aug. Kettenbach.

Männergesang- Berein „Friede“

Samstag, den 29. Januar 1927, abends 8¼ Uhr,
im Vereinslokal „Germania“, Helenestraße 27:

Jahres-Generalversammlung.

Die aktiven, sowie die inaktiven Mitglieder des
Vereins werden gebeten, vollzählig zu erscheinen.
F874 Der Vorstand.

Jeden Donnerstag frisch:

Münchener Weißwürste Paar
Regensburger Knackwürste 40 S

dazu den beliebten

süßen Senf . . . das Glas 45 u. 75 S

Emil Hees 133

Große Burgstraße 16. Fernsprecher 9331.

Vorzüglliche, fachmännisch behandelte Weine

Direkt vom Faß:

Deutscher Rotwein, Ingelheimer . p. Ltr. Mk. 1.15
Spanischer Rotwein, San Antonio „ „ 1.20
Roter Tarragona „ „ „ 1.40
Malaga Gold, la „ „ „ 1.80

Alle Sorten Weißweine u. Spirituosen äußerst preiswert

Bernhard Metzger, Weingroßhandlung

Seerobenstraße 29 — Fernsprecher 6238.

Matulatur

zu haben

Tagblattthaus, Schalterhalle rechts.

Damen-Binden

zu billigen Preisen.

washbare Strickbinden Stk. 25 S, 3 Stk. 70 S

Detle, Michelsberg 6.

199

Billiger

Reste-Verkauf

Günstigste Gelegenheit zum Einkauf bester Qualitäten:

Kristallschalen - Vasen - Römer
Weingläser - Tafel- u. Kaffee-Service
Figuren - Waschgarnituren usw.

Auf alle regulären Waren 10% Rabatt.

C. Hoppe, Langgasse 13

Porzellan, Kristall, Glas, Steingut.

164



Neues aus aller Welt.

Der höchste Schornstein Europas. Aus Bochum wird uns berichtet: Der höchste Schornstein Europas wurde vom Bochumer Verein für Gußstahlfabrikation in Betrieb genommen. Der Schornstein dient zur Abführung von Gasen und ist 141 Meter hoch, erreicht also fast die Höhe des Kölner Domes. Der Oberdurchmesser des Rieles mißt 5 Meter, der Durchmesser der Fundamentplatte 19 Meter.

Ein netter Zustand. In Stieringen bei Forbach im Saargebiet wurde ein auf dem Guillaume-Schacht der Grube de Wendel beschäftigter Arbeiter aus seiner Grubenwohnung ausgewiesen. Da die Familie keine Notwohnung angewiesen bekam, stehen die Möbel seit einigen Tagen auf offener Straße. Die achtköpfige Familie war gezwungen, unter freiem Himmel in ihren Betten zu übernachten. Bei den letzten Schneefällen schneiten die Betten vollkommen ein.

Die Moabiter Altkinderspiele. Aus Berlin wird uns berichtet: Nach Informationen werden sich die Behörden mit der Aufführung von weiteren 40 neuen Fällen von Altkinderspielen zu beschäftigen haben, die jedenfalls noch eine ganze Reihe von Verhaftungen zur Folge haben werden. Zurzeit prüft man in den einzelnen Gerichtsbezirken der Staatsanwaltschaft I die dort liegenden Aktenbestände nach. Dabei hat sich schon jetzt ergeben, daß über 40 weitere Straftaten in Moabit verurteilt sind.

Selbstmord vor den Augen der hilflosen Ehefrau. Ein Schlosser hat sich im Schlafzimmer seiner Wohnung in Berlin vor den Augen seiner seit Jahren vollständig gelähmten Frau an der Türklinke erhängt. Die Frau rief laut um Hilfe. Man wurde jedoch zu spät darauf aufmerksam. Der Mann hat die Tat aus Verzweiflung über die Krankheit seiner Frau vollbracht.

Die Tragödie im Finanzamt. Zu der Tragödie im Rentkammer Finanzamt wird berichtet, daß der 11 Jahre alte Knabe Sackbühl, der von seinem Vater einen Schuß in den Kopf erhielt, seinen Verletzungen erliegen ist.

Drei Todesopfer der Grippe in einer Familie. In der Familie eines Wirtes in Heinrichsau bei Breslau haben drei Familienmitglieder, die Ehefrau, die Mutter und der Vater des Wirtes an Grippe.

Selbstmord einer Schülerin. Nach einer Meldung aus Kiel hat sich ein 12jähriges Mädchen aus Furcht vor einer Schußstrafe erschossen.

Ein moderner Verein. Ein Verein geistlicher Existenzien macht gegenwärtig in Wien viel von sich reden. Er ist bemüht, eine allgemeine Amnestie zu erreichen und tritt an die Bevölkerung Österreichs mit der Bitte heran, ihn durch Unterschriften für die Erlassung einer allgemeinen Amnestie zu unterstützen. Von den 200 000 erforderlichen Unterschriften hat er bereits mehr als 60 000 gesammelt.

Mädchenhandel. Aus Budapest wird gemeldet: Eine überaus peinliche Affäre beschäftigt die Mischkaczers Staatsanwaltschaft. Der Chef des dortigen amtlichen Stellenvermittlungsbureaus, Direktor Franz Sztjusz, wurde verhaftet und gegen seinen Stellvertreter und einen zweiten Beamten sowie gegen mehrere andere Personen das Strafverfahren eingeleitet, weil erwiesenermaßen unter Mitwirkung des Amtschefs in dem Amt ein förmlicher Mädchenhandel betrieben wurde. Bisher ist festgestellt, daß 16 junge Mädchen unter der Vorpiegelung, ihnen gute Dienstposten zu verschaffen, an öffentliche Häuser verkauft wurden und daß der erwähnte Amtschef an einem der Mädchen ein Sittlichkeitsattest verübt hat.

Erdrutsche in Italien. „Popolo di Roma“ berichtet, daß infolge der starken Regengüsse der letzten Woche bei Spezia sich ein Erdrutsch ereignet habe, der eine Fläche von etwa 1 Quadratkilometer umfaßt. Eine große Reihe von Bauwerken wurde zerstört. Menschenleben sind nicht zu beklagen. In einem Dorf bei Cosenza (Calabrien) wurde durch Überschwemmung eine große Anzahl von Häusern so schwer beschädigt, daß sie geräumt werden mußten.

Vier Kinder verbrannt. Bei dem Brande eines Hauses in der englischen Stadt Edinburgh kamen vier Kinder ums Leben.

14 Seeleute ertrunken. Wie der „Petit Parisien“ aus Madrid berichtet, ist der 1500 Tonnen große spanische Dampfer „Retuerto“ 30 Meilen von der Küste bei San Esteban de Pravia auf Klippen aufgefahren. Die Besatzung suchte sich durch Ausleihen von Booten zu retten. Hierbei sind insgesamt 14 Seeleute ums Leben gekommen.

Ein Personenzug von einer Lawine begraben. Der Berichterstatter der „British United Press“ in Tokio meldet, daß ein Personenzug zwischen Tsuru und Miho von einer Lawine begraben worden ist. Sämtliche Reisende seien wahrscheinlich umgekommen.

*** Die Freimaurerei und der Frieden.** Zwanzig freimaurerische Arbeitsgemeinschaften haben soeben in Belgrad eine großartige Friedensmanifestation veranstaltet, welcher sich auch mehrere überseeische Delegationen angeschlossen hatten. Im Laufe einer öffentlichen Versammlung in der Belgrader Universität und vor mehr als 4000 Zuhörern haben die Kongressisten ihre Überzeugung ausgesprochen, daß jetzt nun auch für die universelle Freimaurerei die Stunde eines Locarno-Friedens geschlagen habe. Der Vorsitzende der französischen Delegation sprach in folgenden Worten: Zwischen uns kann keine Zwietracht bestehen. Die Vergangenheit haben wir vergessen und müssen denken wir nun an die Zukunft. Seinerseits hielt der Großmeister der Schweizerischen Großloge Alvin eine flammende Rede, in welcher er das heilige Wort kennzeichnete, für dessen Vollendung es notwendig ist, daß die internationale Freimaurerei die notwendigen Anstrengungen zusammenfasse und einigte: Alle Völker, sagte er, sehnen sich nach Freiheit, aber ein Volk, welches seinem Nachbar diese Freiheit nicht gewährt, besitzt nicht das wahre Verständnis der Freiheit. Freiheit bedeutet freiwillige Unterwerfung dem allgemeinen Recht im Namen der Völker und der Gesellschaft. Der Weltkrieg hat bewiesen, daß kein Volk sich selbst allein leben kann. Angegebene Männer, Politiker und Gelehrte, bemühen sich jetzt, eine Verständigung herbeizuführen. Die internationale Freimaurerei strebt demselben Ziel entgegen. Die Menschheit ist auf der Suche nach mehr Licht. Europa erschrickt! Mögen diese edlen Wünsche nun durch Taten verwirklicht werden. Möge die universelle Freimaurerei ihr viel hundert Jahre altes Werk der Befreiung und der Kultur weiterführen und die ganze Menschheit zusammenbringen in dieser transzendenten Brüderlichkeit, die trotz allem zwischen allen Menschen besteht. Die Belgrader Versammlung endete in brausenden Ovationen.



Die Gewohnheit
P. K.-Kau-Bonbons zu kauen, sollte besonders auch bei Kindern unterstützt werden, weil es viel beiträgt zur Reinhaltung der Zähne und der Mundhöhle und zur Befestigung des Zahnfleisches.

Angenehm duftender Atem ist ein sicheres Zeichen eines gepflegten Menschen — man kaue P. K.-Kau-Bonbons, besonders nach den Mahlzeiten und nach dem Rauchen und Trinken.

Päckchen — 4 Stück — 10 Pf.
Überall erhältlich!

WRIGLEY
P.K. KAUBONBONS
FABRIK: WRIGLEY A.G. FRANKFURT A. M.

Tagblatt-Kalender

das Stück 10 Pf. zu haben im

Tagblatt-Haus, Schalterhalle

Reines Roggenbrot

(Nass. Bauernbrot)

Aug. Stockenrofen, Dampfbäcker

Marktstr. 13 — Lieferung frei Haus — Tel. 3157

Bei Stritter kauft man Das weiß jeder Die besten Schwämme Und Fensterleder.

Stritter, Lederhandlung Kirchgasse 74 147

Zu bekannt billigen Preisen kaufen Sie Tapeten (kein Laden) bei Wagner, Rheinstr. 79.



Auf Grund des § 11

des Pressegesetzes ersuche ich Sie“, so schreibt uns Herr Bliemchen, Blüchheim, Zuckerchenstraße 12 a, zu berichtigen, daß ich der in Ihrer Anzeige Nr. 14 erwähnte Bliemchen nicht bin.“

Sein Wille geschehe hiermit. Herr Bliemchen erinnert uns an einen wegen Beleidigung verurteilten Mann, der sich streng an das Gesetz halten wollte, damit aber gerade Schiffbruch erlitt.

Um nicht noch einmal hereinzufallen, fragte er einen Schöffen: „Darf ich zu einem Herrn niemals Ochse sagen?“... „Nein, niemals!“... „Aber zu einem Ochsen könnte ich hoher Herr sagen?“... „Ja, das könnten Sie!“... „Na, dann danke ich schön, hoher Herr!“

So kann's kommen. Deshalb wollen wir uns lieber davon abwenden und von etwas anderem plaudern: vom Gesetz der Überlieferung.

Unser Mündner Kindl, das Wahrzeichen der alten, weltbekannten Zuban-Zigarettenfabrik, steht mit Dr. Ali Nabi, unserem Tabakdokter, in dessen Laboratorium.

„Du weißt ja“, erzählt der alte Tabakdokter, „daß edle Tabake allein nicht genügen, um kostbare Zigaretten zu schaffen. Vor allem muß man die besonderen Eigenschaften jeder Sorte genau kennen.“

Mein Stamm übertrug im strengen Überlieferungsgesetz die uralten Geheimnisse in der Tabakexpertise von Geschlecht zu Geschlecht bis auf den heutigen Tag.

Meine unermüdeten Versuche, diese uralten Rezepte den heutigen Geschmacksrichtungen anzupassen, sind mir so gut gelungen, daß sich auch die verwöhntesten Zubanraucher daran begeistern werden. Eine Feierstunde wird jeder Zubanraucher erleben.

Der Zuban-Zigarettenfabrik gehört dieser beispiellose Erfolg!

Übermorgen hören Sie mehr!

Die Geschmacksrichtungen der Raucher sind wandelbar wie die Zeiten. Wir gehen mit! Die leichten, süßig süßen Mischungen unserer Zigaretten sind Glanzstücke der heutigen Zigaretten-Herstellung.

Denn seien Sie nicht nur Lebenskünstler, sondern

werden Sie Künstler des Geschmacks!

Rauchen Sie: Lucy Doraine, die Zuban-Fünfer!

Heiße Fleischwurst zu jeder Tageszeit Carl Harth

Marktstraße 11, Telefon 7382 — Kleiststraße 2, Telefon 7382

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Gewerbliches Personal

Hauswirtschafterin.
gut empfohlen, gesucht
Friedrichstraße 9. 1.
Telefon 6538.

Strickerinnen

für Nähmaschinen, Stoff-
u. Balkenautomaten gesucht
Wollwarenfabrik
Waintraub u. Co.,
Klosterstraße 10.

Perfekte

Strickerinnen

lofort gel. Scherleiner
Strasse 20. 1. links.

Tüchtige Friseurin
fleißig, gut, Lohn ein
Wiesbaden-Biedrich,
Kaiserstraße 70. Tel. 672.

Saubere und eheliche
Mädchen
zum Milchtrau u. Haus-
arbeit gesucht. Off. unter
D. 843 an den Tagbl.-Verlag.

Hauspersonal

Zur Führung

eines H. Geschäfts-
haushalts (2 Pers.)
wird selbst.

Alleinmädch.

gekauft.
zu erst. im Tagbl.-
Verlag. Lb.

Tüchtiges ehrl. Allein-
mädchen, nicht u. 18 J.,
auf sofort gesucht.
Bäckerei Schumann,
Mörbstraße 16.

Besseres Mädchen.
in Küche und Haushalt
ordentlich erfahren, für
besseren kleinen Haushalt
lof. od. 1. Febr. gesucht.
Sonnenberger Straße 56,
1. Etage. Vorstellen v.
9 bis 4 Uhr.

Gesucht für Wiesbaden
Alleinmädchen

jedoch gute Köchin. Alter
etwa 30 Jahre. Gute
Referenzen erforderlich.
Vorstellen bis 1 Uhr vor-
mittags Biedrich, Kleb-
straße 30.

Tücht. Alleinmädchen
bei hohem Lohn u. guter
Verpflegung in der Rhein-
gau gesucht. Offerten u.
A. 846 Tagbl.-Verlag.

Saubere williges
Alleinmädchen gesucht
Waintraub u. Co., 1. Et.

Alleinmädchen
das in einem feinen Haus-
halt bereits tätig war.
fleißig u. ehrlich,
braucht nicht kochen zu
können. Alter 21-25 J.,
kann lof. eintreten. Vor-
stellen

Wiesbaden-Sonnenberg,
Wiesbadener Str. 104. 1.
Ehrl. braves Mädchen
gesucht. Bäckerei Pfuhl,
Verderstraße 12.

Besseres tücht. Allein-
mädchen, kinderlieb, mit
Koch- und Nähf. zum
1. Febr. gesucht. Verber-
straße 12. 3. Tr. links.

Einkl. faub. Mädchen
tatsächlich lofort gesucht
Kaiserstraße 20. Bäckerei.

Tüchtige fleißige Person
gesucht f. herrschaftlichen
Haushalt. Monatsstelle
von 7 bis 12 1/2 Uhr. Zeug-
nisse od. Refers. Krieger-
straße 41. 2. u. Monts.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Redewindte Herren
als Stadtreisende
für solide glänzende
technische Artikel
gesucht.
Gute Verdienstmöglichkeit.
Dauer-Einstellung.
Persönl. Vorstellung er-
beten am 2 u. 3 Uhr, bei
Ing. Mandl,
Pulverstraße 25. 2. Et.

Reisepflichtender
mit Reisebegleitung bei
sehr gutem Verdienst lof.
gesucht. Dauerstell. Off. u.
A. 845 an den Tagbl.-Verlag.

Vertreter(innen)

gesucht am Verkauf eines
patent. Apparates (in J.
Haus, notwendig). Hoh.
Verdienst. Herren aus der
Staubsaugbranche oder
solche, die gute Verbind.
mit Hotels u. b. Privat-
tumschaft haben, bevor-
zugt. Offerten u. A. 846
an den Tagbl.-Verlag.

Jungen

Zum 1. April suche ich
einen braven, zuverlässigen

für mein Büro als Lehr-
ling. Selbstgeschriebener
Lebenslauf einreichen an
Rechtsanwalt u. Notar
H. Finlas freundlich,
Wiesbaden. F 271
Friedrichstraße 51. 2.

Lehrling

per lof. od. spä. gesucht.
Robert Wen,
Tapeien, Linoleum,
Luisenstraße 24.

Gewerbliches Personal

Erstklassiges Duo

für dreimal in d. Woche
lofort gesucht.

In Frage kommen nur
wirklich gute Kräfte, die
über reichhaltiges Noten-
repertoire verfügen. Off.
u. S. 848 an Tagbl.-Verlag.

Selbstständig arbeitende
Monteure
für HN² u. CO²-Küf-
anlagen gesucht. Bewerb.
mit Angabe bisheriger
Tätigkeit unter T. 847 an
den Tagbl.-Verlag.

Zu Offern
Lehrling
gesucht von erstklassig.
Näherer und Wirt-
schaftslehrling. Bewerber
aus achtb. Fam. mit guten
Schulzeugn. wöl. Off.
u. S. 847 an Tagbl.-
Verlag einreichen.

Bäcker-Lehrling
gel. Bäckerei W. Marx,
Bismarckstraße 23.
Brüder fleißiger
Hauswirtschaft
lofort gesucht.
Bäckerei Malbanoer.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Junge Stenotypistin.
perfekt in Stenographie
u. Maschinenschreiben, m.
sich zu verändern per 1. 3.
oder 15. 3. Gute Zeugn.
vorhanden. Offerten unt.
G. 849 an den Tagbl.-Verlag.

2 bessere Mädchen mit
Handelschulbildung. suchen
Stell. evtl. in Geschäfts-
haus (Kolonialw., Br.).
da schon längere Zeit im
Geschäft der Eltern tätig.
Off. u. G. 839 Tagbl.-Verlag.

Hauspersonal

Empfehle u. Suche

Hotels, Restaur. u. Herr-
schaftspersonal für lofort
und später, mit nur best.
Zeugn. Rab. gewerbon.
Stellenverm. Hugo Lang,
Rheinstr. 74. Tel. 3061
(Sprechst. von 9-12 u.
3 bis 6 Uhr für Herr-
schaften, beam. Arbeit-
geber jederseits).

Herrschaftsköchin
sucht bis 1. Febr. Dauer-
stellen; spr. etwas Engl.
Off. u. H. 845 Tagbl.-Verlag.

Fräulein.
in Küche und Haushalt
perfekt, mit langjährig.
Zeugnissen sucht Stellung
in frauenlosem Haushalt.
Offerten unter G. 848 an
den Tagbl.-Verlag.

Besseres Mädchen sucht
Stell. a. 15. 2. als Stütze
od. Alleinmädchen in ff.
od. Haus. In all. Haus-
arb. vertraut. Kennnt. Büg-
lerarbeiten auf bewandert.
Off. u. D. 847 Tagbl.-Verlag.

Alleinmädchen
in Küche u. Hausarbeit
erfahren, gute Zeugnisse.
sucht Stell. zum 1. Febr.
Off. u. S. 847 Tagbl.-Verlag.

Sauberes
eheliches Mädchen
vom Lande sucht Stellung
in bürgerl. Haushalt.
Rab. Mörbstraße 6. 1.

Braves williges 17jähr.
Mädchen sucht zum 1. 2.
Stelle in Haushalt mit
Kindern. Offerten unter
G. 849 an den Tagbl.-Verlag.

Junge saubere eheliche
Frau sucht für morgens.
2-3 Stunden Betätigung
Wollendierel. Wellstr.
37. Rab. 1. r.

Ord. Mädchen 1. Monatsst.
zu erst bei Fr. Komvel,
Doppelheimer Straße 84.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Jung Kaufmann

höhere Schulbildung, bis-
her in Kleiderfabr. tätig,
sucht Stellung als Bolon-
tar zur weiteren Ausbild.
Off. u. T. 845 Tagbl.-Verlag.

Eisenwarenhändler

prakt. u. kaufmänn. m.
Geschäft, al. welcher Art.
Off. u. S. 827 Tagbl.-Verlag.

Jungere Drogerie

flottet Verkäufer, Defo-
rateur u. Ladenschlichter.
Schiffen u. Gistkräften
1-III, prima Zeugnisse,
sucht Stellung v. 1. April.
Offerten unter T. 846 an
den Tagbl.-Verlag.

Ingenieur und Installateur

mit Konzeption
für Gas-, Wasser- und Zentralheizungsanlagen in
gute Dauerstellung gesucht. Es wollen sich nur voll-
kommen fertige und selbständige Arbeiter melden.
Zeugnisse sind beizufügen. Offerten unter S. 849
an den Tagbl.-Verlag.

Se ein tüchtiger
Maschinenbauer und Schleifer
für unter Werk Eltville gesucht. Vorstellen
Feilenfabrik Herz, Wiesbaden, Karlstraße 44.

Lehrling
für Büro mit Mittelschulbildung wird zu
Ostern eingestellt.

Beckhardt, Kaufmann & Co.
Wiesbaden.

Lehrling
für Büro mit Mittelschulbildung wird zu
Ostern eingestellt.

Beckhardt, Kaufmann & Co.
Wiesbaden.

Lehrling
für Büro mit Mittelschulbildung wird zu
Ostern eingestellt.

Beckhardt, Kaufmann & Co.
Wiesbaden.

Lehrling
für Büro mit Mittelschulbildung wird zu
Ostern eingestellt.

Beckhardt, Kaufmann & Co.
Wiesbaden.

Lehrling
für Büro mit Mittelschulbildung wird zu
Ostern eingestellt.

Beckhardt, Kaufmann & Co.
Wiesbaden.

Lehrling
für Büro mit Mittelschulbildung wird zu
Ostern eingestellt.

Beckhardt, Kaufmann & Co.
Wiesbaden.

Lehrling
für Büro mit Mittelschulbildung wird zu
Ostern eingestellt.

Beckhardt, Kaufmann & Co.
Wiesbaden.

Lehrling
für Büro mit Mittelschulbildung wird zu
Ostern eingestellt.

Beckhardt, Kaufmann & Co.
Wiesbaden.

Lehrling
für Büro mit Mittelschulbildung wird zu
Ostern eingestellt.

Beckhardt, Kaufmann & Co.
Wiesbaden.

Lehrling
für Büro mit Mittelschulbildung wird zu
Ostern eingestellt.

Beckhardt, Kaufmann & Co.
Wiesbaden.

Lehrling
für Büro mit Mittelschulbildung wird zu
Ostern eingestellt.

Beckhardt, Kaufmann & Co.
Wiesbaden.

Lehrling
für Büro mit Mittelschulbildung wird zu
Ostern eingestellt.

Beckhardt, Kaufmann & Co.
Wiesbaden.

Lehrling
für Büro mit Mittelschulbildung wird zu
Ostern eingestellt.

Beckhardt, Kaufmann & Co.
Wiesbaden.

Lehrling
für Büro mit Mittelschulbildung wird zu
Ostern eingestellt.

Beckhardt, Kaufmann & Co.
Wiesbaden.

Lehrling
für Büro mit Mittelschulbildung wird zu
Ostern eingestellt.

Beckhardt, Kaufmann & Co.
Wiesbaden.

Lehrling
für Büro mit Mittelschulbildung wird zu
Ostern eingestellt.

Beckhardt, Kaufmann & Co.
Wiesbaden.

Lehrling
für Büro mit Mittelschulbildung wird zu
Ostern eingestellt.

Beckhardt, Kaufmann & Co.
Wiesbaden.

Lehrling
für Büro mit Mittelschulbildung wird zu
Ostern eingestellt.

Beckhardt, Kaufmann & Co.
Wiesbaden.

Lehrling
für Büro mit Mittelschulbildung wird zu
Ostern eingestellt.

Beckhardt, Kaufmann & Co.
Wiesbaden.

Lehrling
für Büro mit Mittelschulbildung wird zu
Ostern eingestellt.

Beckhardt, Kaufmann & Co.
Wiesbaden.

Lehrling
für Büro mit Mittelschulbildung wird zu
Ostern eingestellt.

Beckhardt, Kaufmann & Co.
Wiesbaden.

Lehrling
für Büro mit Mittelschulbildung wird zu
Ostern eingestellt.

Beckhardt, Kaufmann & Co.
Wiesbaden.

Lehrling
für Büro mit Mittelschulbildung wird zu
Ostern eingestellt.

Beckhardt, Kaufmann & Co.
Wiesbaden.

Lehrling
für Büro mit Mittelschulbildung wird zu
Ostern eingestellt.

Beckhardt, Kaufmann & Co.
Wiesbaden.

Lehrling
für Büro mit Mittelschulbildung wird zu
Ostern eingestellt.

Beckhardt, Kaufmann & Co.
Wiesbaden.

Lehrling
für Büro mit Mittelschulbildung wird zu
Ostern eingestellt.

Beckhardt, Kaufmann & Co.
Wiesbaden.

Lehrling
für Büro mit Mittelschulbildung wird zu
Ostern eingestellt.

Beckhardt, Kaufmann & Co.
Wiesbaden.

Lehrling
für Büro mit Mittelschulbildung wird zu
Ostern eingestellt.

Beckhardt, Kaufmann & Co.
Wiesbaden.

Lehrling
für Büro mit Mittelschulbildung wird zu
Ostern eingestellt.

Beckhardt, Kaufmann & Co.
Wiesbaden.

Lehrling
für Büro mit Mittelschulbildung wird zu
Ostern eingestellt.

Beckhardt, Kaufmann & Co.
Wiesbaden.

Lehrling
für Büro mit Mittelschulbildung wird zu
Ostern eingestellt.

Beckhardt, Kaufmann & Co.
Wiesbaden.

Suche für meinen Sohn

aus achtbarer Familie.
Lehrstelle in best. Kauf-
haus. Derselbe ist 15 J.
alt und hat die Privat-
handelschule besucht. Off.
u. B. 846 Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Tücht. is. Kochschneider
sucht per lofort Stellung.
Off. erb. an B. Senary,
Main-Kattel, Am Nidel-
horn 6.

Lehrling, welcher die
Feinmechanik
erlernen möchte, sucht
Stelle. Offerten u. T. 847
an den Tagbl.-Verlag.

Suche für kräftigen 17-
jährigen Jungen
gegen Kost und Logis.
Offerten unter D. 849 an
den Tagbl.-Verlag.

Abgeschlossene
2-Zimmer-Wohnung
m. Küche u. Manlarde
(Koch. Br.). in tabel-
losem Zustand, in gut.
Gegend (Friedensmiete
450 M.) lofort an In-
haber einer rot. Karte
zu vermieten. Anfr.
u. G. 848 Tagbl.-Verlag.

2 Zimmer
R. u. Speicher (Dach)
an ruh. anst. Deute
mit Bordgründstück. lofort
an om. Ditzgraben 6. 1.

2 Zimmer
R. u. Speicher (Dach)
an ruh. anst. Deute
mit Bordgründstück. lofort
an om. Ditzgraben 6. 1.

2 Zimmer
R. u. Speicher (Dach)
an ruh. anst. Deute
mit Bordgründstück. lofort
an om. Ditzgraben 6. 1.

2 Zimmer
R. u. Speicher (Dach)
an ruh. anst. Deute
mit Bordgründstück. lofort
an om. Ditzgraben 6. 1.

2 Zimmer
R. u. Speicher (Dach)
an ruh. anst. Deute
mit Bordgründstück. lofort
an om. Ditzgraben 6. 1.

2 Zimmer
R. u. Speicher (Dach)
an ruh. anst. Deute
mit Bordgründstück. lofort
an om. Ditzgraben 6. 1.

2 Zimmer
R. u. Speicher (Dach)
an ruh. anst. Deute
mit Bordgründstück. lofort
an om. Ditzgraben 6. 1.

2 Zimmer
R. u. Speicher (Dach)
an ruh. anst. Deute
mit Bordgründstück. lofort
an om. Ditzgraben 6. 1.

2 Zimmer
R. u. Speicher (Dach)
an ruh. anst. Deute
mit Bordgründstück. lofort
an om. Ditzgraben 6. 1.

2 Zimmer
R. u. Speicher (Dach)
an ruh. anst. Deute
mit Bordgründstück. lofort
an om. Ditzgraben 6. 1.

2 Zimmer
R. u. Speicher (Dach)
an ruh. anst. Deute
mit Bordgründstück. lofort
an om. Ditzgraben 6. 1.

2 Zimmer
R. u. Speicher (Dach)
an ruh. anst. Deute
mit Bordgründstück. lofort
an om. Ditzgraben 6. 1.

2 Zimmer
R. u. Speicher (Dach)
an ruh. anst. Deute
mit Bordgründstück. lofort
an om. Ditzgraben 6. 1.

2 Zimmer
R. u. Speicher (Dach)
an ruh. anst. Deute
mit Bordgründstück. lofort
an om. Ditzgraben 6. 1.

2 Zimmer
R. u. Speicher (Dach)
an ruh. anst. Deute
mit Bordgründstück. lofort
an om. Ditzgraben 6. 1.

2 Zimmer
R. u. Speicher (Dach)
an ruh. anst. Deute
mit Bordgründstück. lofort
an om. Ditzgraben 6. 1.

2 Zimmer
R. u. Speicher (Dach)
an ruh. anst. Deute
mit Bordgründstück. lofort
an om. Ditzgraben 6. 1.

2 Zimmer
R. u. Speicher (Dach)
an ruh. anst. Deute
mit Bordgründstück. lofort
an om. Ditzgraben 6. 1.

2 Zimmer
R. u. Speicher (Dach)
an ruh. anst. Deute
mit Bordgründstück. lofort
an om. Ditzgraben 6. 1.

2 Zimmer
R. u. Speicher (Dach)
an ruh. anst. Deute
mit Bordgründstück. lofort
an om. Ditzgraben 6. 1.

2 Zimmer
R. u. Speicher (Dach)
an ruh. anst. Deute
mit Bordgründstück. lofort
an om. Ditzgraben 6. 1.

2 Zimmer
R. u. Speicher (Dach)
an ruh. anst. Deute
mit Bordgründstück. lofort
an om. Ditzgraben 6. 1.

2 Zimmer
R. u. Speicher (Dach)
an ruh. anst. Deute
mit Bordgründstück. lofort
an om. Ditzgraben 6. 1.

2 Zimmer
R. u. Speicher (Dach)
an ruh. anst. Deute
mit Bordgründstück. lofort
an om. Ditzgraben 6. 1.

2 Zimmer
R. u. Speicher (Dach)
an ruh. anst. Deute
mit Bordgründstück. lofort
an om. Ditzgraben 6. 1.

2 Zimmer
R. u. Speicher (Dach)
an ruh. anst. Deute
mit Bordgründstück. lofort
an om. Ditzgraben 6. 1.

2 Zimmer
R. u. Speicher (Dach)
an ruh. anst. Deute
mit Bordgründstück. lofort
an om. Ditzgraben 6. 1.

2 Zimmer
R. u. Speicher (Dach)
an ruh. anst. Deute
mit Bordgründstück. lofort
an om. Ditzgraben 6. 1.

2 Zimmer
R. u. Speicher (Dach)
an ruh. anst. Deute
mit Bordgründstück. lofort
an om. Ditzgraben 6. 1.

2 Zimmer
R. u. Speicher (Dach)
an ruh. anst. Deute
mit Bordgründstück. lofort
an om. Ditzgraben 6. 1.

2 Zimmer
R. u. Speicher (Dach)
an ruh. anst. Deute
mit Bordgründstück. lofort
an om. Ditzgraben 6. 1.

2 Zimmer
R. u. Speicher (Dach)
an ruh. anst. Deute
mit Bordgründstück. lofort
an om. Ditzgraben 6. 1.

Morgen **Lustiger Kappenabend** mit **Gustav Jacoby** Eintritt 1.- 1.50
 Donnerstag, 8 Uhr 11 Min. im großen Festsaal **Vergnügungspalast**, Dotzh. Str. 19.
 Vorverkauf: **Christmann** (Kleines Haus), **Abendkasse** ab 6 Uhr 11 Minuten

KURHAUS

Donnerstag, den 27. Januar, 8 Uhr, im großen Saale.
 Einziges Auftreten Spaniens größter Tänzerin

La Argentina

unter Mitwirkung von **CARMENCITA PEREZ**
 (Solistin des spanischen Hofes), Klavier
 Konzertflügel **Blüthner** aus dem Lager der Musikalien-
 handlung **Frans Schellenberg**, Kirchgasse 33.

Eintrittspreise: 1½, 2, 3, 4 Mk.
 Garderobegebühr und Wiesbadener Nothilfe: 30 Pf

Freitag, den 28. Januar, 8 Uhr, im kleinen Saale:

Karl Blume

Lieder zur Laute

Eintrittspreise: 1, 2, 3 Mark.
 Garderobegebühr und Wiesbadener Nothilfe: 30 Pf

Samstag, den 29. Januar, ab 8 Uhr, in sämtlichen
 karnevalistisch-dekorierten Räumen:

1. großer Maskenball

„Ein Ball beim Prinzen Karneval“
 5 Jazzkapellen.

Eintrittspreis: 5 Mk.; Vorzugskarte für Dauer- und Kur-
 karten Inhaber: 3 Mk., bis 6 Uhr abends zu lösen. F315
 Garderobegebühr und Wiesbadener Nothilfe: 50 Pf

Hotel-Rest. Pätzner Hof

Grabenstraße 5 Telefon 2149

Donnerstag, den 27. Januar

Großer Kappen-Abend

der Gesellschaft **Klotzköpp**
 mit **Willi Klein**
 Eintritt frei! Stimmung! Humor!
 Kein Aufschlag.
 Es ladet freundlichst ein
Aug. Stahl.

Achtung!

Café Odcon

Mittwoch, den 26. Januar 1927:

Echter Meener Abend

Büttenredner - Humoristen - Karnevalisten
 Alles lacht. Stimmung. Alles lacht
 Keine Preiserhöhung. Eintritt frei

Hotel „Rheingold“

Seelgasse 30

Donnerstag den 27. Januar

Großer Kappen-Abend

Verlängerte Polizeistunde

Restaurant „Muderhöhle“

Mitbekanntes Haus.

Goldgasse 21 — Goldgasse 21

Diners und Coupers von Mt. 0.80 bis 2.00.

Reichhaltige Speisekarte.

Holländische Wunden eingetr. Portion 40 Pf.

Erstklassige Biere. — ff. Schoppenweine.

Schöne Masken-Perücken

zu verleihen oder zu verkaufen bei

K. Löbig, Helenenstr. 2 (Ecke Bleichstr.) 1. Etage.
 Spezial-Geschäft für Haararbeiten.

Elegante schicke neue

Maskenkostüme

zu verleihen und zu verkaufen.

Wels, Langgasse 16, II. Tel. 4314.

Elegante Maskenanzüge

zu verleihen, verkaufen u. Anfertigung.

A. Saverland-Saueressin, Damen-Moden
 Kirchgasse 44, 2. gegenüber Schneider

Lederwaren

zurückgesetzt im Preise, in nur 1a Qualität.

finden Sie nur

Nerostraße 8, kein Laden.

M. G. V. Wiesbadener Liedertafel

Voranzeige!

Sonntag, den 30. Januar 1927:

1. Großer Maskenball

in dem Festsaal des Vergnügungspalastes, Dotzheimer Str.

Verstärktes Orchester

Es ladet ein **Das nährische Komitee.**

Vorverkaufsstellen: Musikhaus Ernst, Seelgasse; Bazar M. Sandel, Kirchgasse 32;
 Friseur Wolf, Blücherstr. 17; Zigarrenhaus Zimmermann, Dotzheimer Str.; Rest.
 „Eiserner Kanzler“, Bertramstr. Vorverkauf: Masken 1.50, Nichtmasken 1.-.

Thalia-Theater

Kirchgasse 72 Telefon 6137

Heute letzter Tag!

Die Spork'schen Jäger

mit Otto Gebühr.

Ab morgen Donnerstag

2 große Publikumsfilme:

Die Frauen von Folies Bergères

Ein Lobgesang auf alle schönen Frauen.

Hauptdarsteller: **Claire Rommer**, **Carl Auen**,
Margarethe Lanner, **Hilde Jennings**.

Dazu eine große Revue
 in prächtig kolorierten Bildern.

In derselben wirken u. a. mit: Die weltberühmte Negertänzerin
Josefine Baker und die Original-**John-Tiller-Girls**.

Als zweiter Schlager:

Fräulein Mama

Eine tragische Komödie in 7 Akten mit
Grete Reinwald, **Ferd. van Allen**, **Helene Hallian**
 und **Walter Janson**.

Die Trianon-Woche Nr. 5.

— Anfang 4, 6¼, 8½ Uhr. —



ME STIMME SEINER HERREN



Schütten

129

Wenig gebrauchtes, gut
 erhaltenes elektr.

Wette-Mignon

Reproduktions-Piano
 mit ca. 60 Notenrollen,
 sehr preisw. zu verkaufen

Ernst Schellenberg
 Gr. Burgstr. 14

Tel. 7622

Billige Hosen.

1 Paar Arbeits-hosen 3.95
 1 Paar engl. Leder-
 hosen 4.95
 1 Paar Streifen-hosen 5.50
 1 Paar Rangier-hosen 8.75
 1 Paar Sport-hosen 7.50
 Sämtl. Sorten in Hemden
 zu billigen Preisen.

A. Ellinger

Seelenstraße 30, 2. Stock,
 Ecke Weststraße.

Pianos

neue sowie gebrauchte
 in großer Auswahl

Günstige
 Zahlungsweise.

Ernst Schellenberg
 Gr. Burgstraße 14

Nur bis Donnerstag einschl.

Conrad Veldt — Harry Liedtke Werner Krauss u. Maly Delschaft

in dem großen Problem-Film, der den § 218
 zum Thema hat:

Kreuzzug des Weibes

und das Beiprogramm:

Paris bei Tag u. Nacht
Deulig-Woche
Rebus-Film Nr. 6

Spielzeiten: **3 5 8³⁰** Uhr. Eintrittspreise Mk. 1-2.50

Film-Palast

CENTRAL-LICHTSPIELE

Kirchgasse, Ecke Luisenstraße

Ab Donnerstag, den 27. Januar:
 2 Erstaufführungen

Das Zeichen der Vier

Der beste Detektiv-Film dieser Saison in 7 Akten nach dem
 bekannten **Sherlock Holmes**-Roman von **Conan Doyle**.
 Dem berühmten Meisterdetektiv gelingt es mit der ihm
 angeborenen Logik und Geistesschärfe das Geheimnis
 des Mordens zu lösen und die Verbrecher
 nach aufregender Verfolgung auf Leben und
 Tod dem Richter zu übergeben.

— **Goldfieber** —
 Großer Abenteuer- und Sensationsfilm in 6 Akten, der in den
 Schneefeldern von Alaska spielt.

Ufa-Wochenschau.

Die beste Tanzkapelle
Wiesbadens
Dymnik-Duell
spielt auf dem

2. Wilhelma-Maskenball

am Samstag, den 29. Januar 1927.

◆ Prämierung der besten Masken. ◆

Tischbestellung unter Telephon 9000.

**Chauffeur...
Clou!**

Die Literarische Gesellschaft

Donnerstag, 27. d. M., 8 Uhr,
im Kasino

Mar Brod

„Heidentum, Christentum,
Judentum“

Karten bei Born & Schottensels (Kaiser-
Friedr.-Platz, Fernsprecher Nr. 5580-5581)
und an der Abendkasse. F 291

Grammophon-Konzert

Donnerstag, den 27. Januar 1927,
abends 8 Uhr, in den Räumen des Hotels
„Kaiserbad“, neben Café Lehmann,
Wilhelmstraße 48.

Zum Vortrag gelangen moderne
und klassische

Kompositionen
Opernmusik und Salonstücke
nach den Originalvorträgen erster Künstler
u. Orchester von internationaler Bedeutung.
Eintritt frei. — Eintritt frei.

Musikwerke

L. Spiegel & Sohn, G. m. b. H.
Ludwigshafen, Mannheim, Wiesbaden
Filiale: 165
Wiesbaden, Langgasse 1.

Weinstube Bender
Telephon 8682. — Gerichtsstraße 5.
Jetzt täglich im Sälchen:

Musikalische Unterhaltung!
Weine aus eigener Kellerei.

**Chauffeur...
Clou!**



Neroberg
täglich Concert

Heute Mittwoch 8^{1/2} Uhr

Große

Karnevalistische Unterhaltung mit Tanz

Sonntag 3. Maskenball

im „Waldeck“ Markstraße 69.

**Chauffeur...
Clou!**



Fest-Vorstellung

am
Donnerstag, 27. Januar, abends 8^{1/2} Uhr.

Das kommende große Film-Ereignis:



**Hotel
Stadt Lemberg**

nach dem Roman (HOTEL IMPERIAL) Künstl. Oberleitung
von Ludwig Biro MIT **POLA NEGRI** Erich Pommer

REGIE: MAURITZ STILLER

Die neueste Ufa-Woche.

Schäume Maritza!

Wenn einer eine Reise tut...

Ab Freitag geschlossene Vorstellungen!

Preise:

Mk. 1.25
bis
Mk. 3.00

Spiel-Beginn:

Wochentags 4 5 6 7 8 9 Uhr

Sonntags 3 5 7 9 Uhr

**RHEIN-TERRASSEN
UFER BIEBRICH**

Elektrische Verbindung: Alle 10 Minuten mit der
gelben Linie Nr. 1 (Haltestelle direkt am Haus)

Täglich ab 3.30 Uhr KONZERT

(Neu eingebaute Zentralheizung.) — Einstellplatz für 10 Autos.

Radio Dofflein

führendes Spezialgeschäft am Platze
Installationswerk Friedrichstr. 53 Tel. 5678 u. 5679

**Vergeht die
hungernden
Vögel nicht!**

**Haus- und
Küchen-Uhren
Taschen- und
Armbanduhren**
in größter Auswahl.

Trauringe
das Paar von 12 Mk. an.
Teilszahlung gestattet.

Ewald Stöcker
52 obere Weberkass 52
Telefon 3498.

Staats-Theater

Großes Haus.

Donnerstag, den 27. Jan.
14. Vorst. Stammele G.
Hoffmanns Erzählungen
Phantastische Oper in
3 Akten, einem Vor- u.
Nachspiel v. J. Bo-
nini von Offen-
bach. Leit.: H. J.
Jensen.: Carl Vogemann.
Hoffmann H. Kuppinger
Hilffaus Harth J. Nieden
Pindori. Coppellus, Da-
pertilio. Mirafel.
Ludwig Hofmann
Olympia von Krusswol
Giulietta C. Maeter
Antonia. Stella Bibow
Andreas. Copenhille. Vitt-
chinaccio. Franz
Heinrich Schorn
Spalanzani. Schlemil.
Crispel. Fritz Wehler
Die Stimme der Mutter
Pils. Daas
Rafanael. Schumacher
Hermann. Ferd. Wenzel
Lutter. Wirt. Wulfsel
Nach d. 1. Bild 15 Min.
nach dem 2. Bild 10 Min.
Pauze.
Anf. 7. Ende gegen 10.

Kleines Haus.

Donnerstag, den 27. Jan.
15. Vorst. Stammele G.
Pene, Lotte, Lieve
Bolskud in 4 Bildern.
Kunst v. J. u. H. Gilbert
Jensen.: H. Herrmann.
Johanne Franke. Kuhn
Wilhelm. H. Andriano
Pene. Hebel Franke
Lotte. Giffriede. Kowad
Lieve. Herta. Gensmer
Julienwisch. A. Sellid
Kurmühlen. H. Rodius
Reinhard. Erich Lange
Hans Hansen. Breillkopf
Gebauer. F. Herrmann
Frau Schulte. Efr. des
Barro. Aug. Schwade
Ort d. Handlung: Berlin.
Zeit: Gegenwart.
Nach dem 2. und 3. Bild
je 10 Minuten Pause.
Anf. 7^{1/2}. Ende etwa 10^{1/2}

Kochbrunnen-Konzerte

Donnerstag, 27. Januar,
vormittags 11.30 Uhr:

Früh-Konzert

in der Kochbrunnen-Kapelle
Angeführt von dem
Kochbrunnen-Orchester Hans Göbel.
Leitung: Hans Göbel.
1. Ouvertüre zu „Stradella“
von F. v. Flotow.
2. Goldregen, Wasser von E.
Waldenfel.
3. Aus dem 1. Skizzenbuch,
Potpourri von Urosch.
4. Der Spielmann von E.
Hildach.
5. Gardas aus „Der Geist des
Wojewoden“ v. Großmann.

Kurhaus-Konzerte

Donnerstag, 27. Januar,
Nachmittags 4 Uhr:

KONZERT

in der Stadt-Kurtheater
Leitung: Musikdirektor
Herm. Jemel.
1. Ouvertüre zu „Die Metrosen“
von F. v. Flotow.
2. Lied ohne Worte von F.
Tschakowsky.
3. Fantasie aus „Ernani“ von
G. Verdi.
4. Schwanenlied nach dem Süden.
Walzer von L. Monreux.
5. Du mein Wein, Lied für
Trompete von L. Siczynski.
6. Ouvertüre zu „Die Fieder-
maus“ von Jon. Traub.
7. Potpourri aus „Der Vogel-
händler“ von G. Zeller.
8. Prestissimo, Galopp von E.
Waldenfel.

Abends 8 Uhr im gr. Saal:

Einiges Auftritte
Spaniens größter Tänzerin
La Argentina
unter Mitwirkung von
Carmenita Perez, Klarier,
Solistin des spanischen Hofes

Kundfunk-Programme

Donnerstag, den 27. Januar

Frankfurt (M) 128. 1.30 bis
2.30 Uhr Minus. Konzert des
Sinfonieorchesters. 4.00 bis
4.15 Uhr Die Stunde der Jugend.
Bonn. Eine Kleinigkeit im
Jahres Anlauf. 4.30 bis 4.45 Uhr
Konzert des Sinfonieorchesters. 5.45
bis 6.00 Uhr Die Rheinlande. Aus
der Kultur der Renaissance in
Italien. 6.15 bis 6.45 Uhr Vortrag.
Das Recht der Weber. 6.45 bis
7.15 Uhr Vortrag. Türkische Musik.
7.45 bis 8.15 Uhr Vortrag: Das Ge-
heimnis von Hildburghausen im
Licht der Vorgänge. 8.15 Uhr
Vortrag: Abend. 8.45 Uhr
Anschließend, bis 12.30 Uhr Tanzmusik.

Unser großer Inventur-Ausverkauf hat begonnen

Wir wollen auch diesmal wieder beweisen, daß wir bestrebt sind.

das Beste billigst

dem Ausverkauf zu unterstellen. Die angesetzten Preise sind so enorm billig, daß jedermann von diesem Angebot Gebrauch machen sollte.

Unsere Auslagen zeigen zur Genüge die Richtigkeit unserer Anzeige.



Schuhhaus Deuser × Wiesbaden Bleichstraße 5

Ecke Helenenstraße. 138



Als Rechtsanwalt

beim Amts- u. Landgericht in Wiesbaden zugelassen.
übe ich meine Praxis in meinem Wohnhause aus,

Emser Straße 47.

Walter Jung

Rechtsanwalt

Fernsprecher 7049. Sprechstunden: 2—4 Uhr nachm.

F271



Laboratorium Malphigol
Dresden-A. 20.
Eingetragene Warenzeichen

Malphigol

(ges. gesch.)

ist das bewährte, von Ärzten empfohlene, wissenschaftlich begründete Mittel gegen entzündliche Erkrankungen der Nerven (Ischias), Neuralgien, nervöse und neuralgische Kopfschmerzen, gegen akuten und chronischen Muskel-Rheumatismus.

Besondere Vorzüge:

Prompte Wirkung. Angenehmer Duft (etwa wie Köln. Wasser)

Orig.-Packung 4.00 RM.

Kleine Packung 2.50 RM.

Zu haben nur in Apotheken.

Engros-Niederlage für Wiesbaden und Umgebung: Andreac-Noris Zahn Akt.-Ges., Wiesbaden, wo die Herren Ärzte Versuchsfläschchen u. Prospekte gratis erhalten.

F43

Mollerei-
Eßrahmbutter 1.80

Randeier

wöchentlich 3mal frisch

Stück 16 und 18

Aligauer Stangenkäse

Pfund 70

C. Mad, Neugasse 19

Telephon 7684.

Alle Hausfrauen
kaufen Triumf-Möbel.

„Wunder schön“.

Stets staubfreie, prachtvolle Möbel.

Drogerie Brecher,

Neugasse 14. Fernruf 3564

Geheißl. Empfehlungen

Besserer Preis-Mittags-
tisch, Lützenstr. 3, 1. Et.,
an der Wilhelmstraße.

Auto- u. Pferde-

Transporte, Umzüge

in u. außer d. Stadt auf

Stunden, einfache Stadt-

fahrt von 2.50 an.

Reimer, Ludwigstraße 6.

Telephon 2614.

Abfahren von Schutt.

Uebersetzungen

alle Sprachen

Berlitz-Sprach-

lehreinstitut

Rheinstr. 32. Tel. 6593.

Geöffnet von 9—9.

Steuern, Buchführung, Bilanz-
u. Bilanzarb., C. Hiltentisch,

Bücherrevier, Friedrich-

straße 10. Tel. 4059.

Steuerberatung

Buchführung, Bilanz.

C. Stienitz, Gerichtstr. 9

Größeres Büro

mit Verlonal, Schreib-

maschinen, Telefon über-

nimmt alle geschäftlichen

Arbeiten für Vereine,

Firmen u. Private. Off.

u. M. 847 an Taubstr.

Körbe und Stühle

werden neu geflochten u.

repariert. F204

Rohr-Fußmatten

in allen Größen.

Grammophon-Rep.

Klavierstimmen.

Strickarbeiten.

Blindenanstalt

Rachmayerstr. 11. T. 6089

Manifare

A. Dreis.

Adolfallee 33. Part.

Pedicure

Kellerstraße 7. Part.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Am 22. Jan.: Schmiede-

meister Christ. Eichenauer

61 J. Erster Staatsan-

walt Otto Deeler, 78 J.

23. Jan.: Rentner Andreas

Wag, 71 J. Generalleut.

a. D. Wilhelm Wiffers,

85 J. 24. Jan.: Milchbäcker

Emil Balze, 46 J. Hotel-

angestellter Hugo Claus,

40 J. 25. Jan.: Stadt. Förster

Hans Hartmann, 45 J.

Koch Karl Kraft, 58 J.

Chef. Karoline Nieber-

gall, geb. Dill, 64 J. 26. Jan.:

Chef. Frau Maria Bachner,

geb. Dittler, 59 J.

Mensendieck-Schule

Wiesbaden

Wilhelmstraße 49

Prospekt auf Wunsch

Berufsausbildung

zu dipl. Mensendiecklehrerinnen

Lehrerin:

Frau Ilse Glaser

von Frau Dr. Bess. M. Mensendieck
persönlich ermächtigt zur Ausbildung

Gestern entschlief plötzlich und unerwartet infolge eines Schlaganfalles meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Karoline Niebergall

geb. Dick,

im Alter von 65 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Johann Niebergall, Kinder und Angehörige.

Wiesbaden, Hartingstraße 9.

Die Beerdigung findet Freitag, den 28. 1. 27, vorm. 10½ Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofs aus auf dem Nordfriedhof statt.

Nachruf.

Gestern nachmittag verunglückte tödlich im Dienste

der Stadtförster Hans Hartmann.

Wir verlieren in ihm einen überaus pflichttreuen und tüchtigen Beamten.

Dem Verstorbenen werden wir ein ehrendes Andenken bewahren.

Wiesbaden, den 26. Januar 1927.

F283

Der Magistrat:

Travers, Oberbürgermeister.

Nachruf.

Am 25. d. M. verschied an den Folgen eines im Dienste erlittenen Unglücksfalls

Herr Stadtförster Hans Hartmann

zu Forsthaus Klarenthal.

Wir betrauern in ihm einen eifrigen und pflichtgetreuen Beamten und einen lieben Kollegen.

Ein treues Gedenken ist ihm und seinem Wirken im Walde sicher.

Im Namen der Beamten

der Staatsförsterei Wiesbaden:

Dr. Bungert, Oberförster.

Behaglichkeit u. Eleganz

gibt Ihren Räumen erst die richtig gewählte Dekoration,
lassen Sie sich fachmänn. beraten von den bestens eingeführten

Spezial-Werkstätten Berg & Co.

Kirchgasse 26, 1. Etage — Telephon 5846

Sie finden bei uns in Qualität und Preiswürdigkeit vereint,
ein großes Lager in:

Stores, Tülle, Madras- u. Dekorations-Stoffen.

Stenographen-Verein „Gabelsberger“ e. V.

Wiesbaden.

Beginn neuer Anfängerkurse

in

Reichskurzschrift

am Dienstag, den 1. Februar 1927, abends 7¼ Uhr,
in der städtischen Handelslehranstalt, Dotzheimer Straße 9.

Honorar Mk. 10.— ausschließlich Lehrmittel.

F376

Der Vorstand.